

Am. 2.

e. 5.
Zwo Predigten;
I. von der,
Alle Erkantniß übersteigenden,
Liebe Jesu Christi
gegen uns arme Sünder;

II. von den
Wahren Christen
Neues Testaments,
als recht freyen, seligen und herlichen
Kindern Gottes;

welche über das Evangelium am Sonntage Esto mihi,
Luc. 18, 31-43.

und
über die Epistel am Sonntage Lætare,
Gal. 4, 21-31.

in der heiligen Geist Kirche zu Potsdam,

Anno 1742.

unter göttlichem Beystand, gehalten, und, auf Verlan-
gen, dem Druck übergeben worden

von

Heinrich Schuberten,

Predigern zum Heil. Geist.

Z A L E,

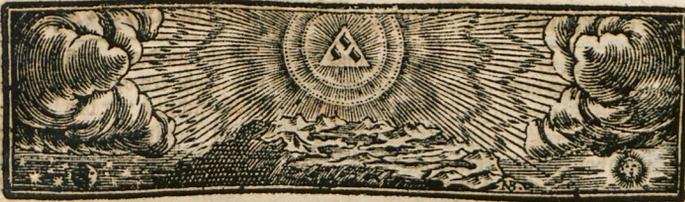
In Verlegung des Waisen-Hauses, 1743.

Zur Erinnerung
 an die
Rechtliche Fakultät
 der
Universität Halle
 im
 Jahre
 1818
 an
 die
 Fakultät
 der
 Rechtswissenschaften
 in
 Halle
 an
 die
 Fakultät
 der
 Rechtswissenschaften
 in
 Halle



Zur Erinnerung
 an die
 Fakultät
 der
 Rechtswissenschaften
 in
 Halle
 an
 die
 Fakultät
 der
 Rechtswissenschaften
 in
 Halle





Die erste Predigt

über das

Evangelium am Sonntage Esto mihi.

Luc. 18, 31-43.

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe JESU
Christi gegen uns arme Sünder.

O JESU, anbetungswürdigster Sohn Gottes, wir danken dir, und geben dir Preis und Lob, und Ehre, und Ruhm, dafür, daß du uns so hoch geliebet, und für uns arme Sünder am Creuze hast sterben wollen. Öffne uns die Augen, o Herr JESU, daß wir deine Liebe lebendig erkennen, und, durch die Gluth derselben innigst gedringen, mit unserm ganzen Leben bezeugen mögen, daß wir dich herzlich und treulich wieder lieben. Ich lass uns in deiner Liebe leben, sterben, frölich in die Ewigkeit übergehen, und dann in dieselbige, zu unserer vollkommenen Seligkeit, ewig, ewig versinken. Lob und Ehre sey dir, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Wach erkennen, daß Christum liebhaben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerley Gottes-Fülle. In diesen Worten, Geliebteste in dem Herrn, ist ein Theil des Guten enthalten, welches Paulus den Gläubigen zu Ephesus, von dem Vater unsers Herrn JESU Christi, mit gebogenen Knien, zuersichtlich und demüthig

4 Evangelium am Sonntage Ekto mihi Luc. 18, 31-43.

erbittet, Ephes. 3, 19. Es ist das ganze Gebet Pauli würdig, daß es von Kindern Gottes nicht allein zum öftern gelesen und wohl erwogen, sondern auch in dem Namen Jesu Christi demüthig und zuversichtlich vor den Vater im Himmel gebracht werde. Was der Heilige Geist Paulum beten gelehret hat, wird von uns, in eben demselben Geiste, durch Jesum Christum, nicht umsonst zu Gott gebetet werden. Wir sehen aber diesmal nur die angezogene Worte mit wenigen an.

Auch erkennen, bittet Paulus, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen. So lange der Mensch noch unerleuchtet und ihm selbst gelassen ist, läßt er sich wohl dünken, es stehe gar gut mit ihm, wenn er von geist- und göttlichen Dingen etwas ins wissen gefasset, auch in natürlichen Dingen so viel erlernt hat, daß er sich vor den Leuten sehen lassen, und mit Ehren durch die Welt kommen kan; bedencket aber nicht, daß alles wissen der göttlichen Wahrheiten, ohne wahren Glauben an Jesum Christum, und ohne wahre Liebe zu Jesu Christo, ein todtes Ding sey, und daß er, ob er gleich in der Welt für einen geschickten und gelehrten Mann gehalten wird, darum doch noch nicht von Gott für sein Kind gehalten werde, und bey ihm in Gnaden sey. Ein Qventlein wahrer und reiner Liebe zu Jesu Christo aus dem Glauben, ist besser, als viele Centner grosser Wissenschaft in göttlichen und weltlichen Dingen ohne Glauben und Liebe zu Jesu Christo. An jenem Tage wird uns unser bloß natürliches wissen und erkennen vor dem strengen Gerichte Jesu Christi nichts helfen. Haben wir aber an Jesum in der Wahrheit gegläubet, und ihn aus solchem Glauben herzlich geliebet, so werden wir die fröhliche Stimme hören: kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Ach daß die alle fleischlich Gelehrte in geistlichen und natürlichen Dingen mercken möchten, sie würden mit ihrem todten wissen nicht so groß thun! Ach daß auch alle, welche unter uns sich mit ihrer Erkänntniß in geistlichen Sachen viel wissen, die Kraft der Liebe Jesu Christi aber nicht im Herzen haben, sondern sich selbst und der Welt leben, solches mercken möchten! Alles wissen, ohne Glauben und Liebe, machet keinen Christen.

Unsere Worte möchten aber, nach dem Grunde, also übersetzt werden: Auch erkennen, daß die Liebe Jesu Christi alle Erkänntniß übersteige. Die Liebe Jesu Christi ist die Liebe, mit welcher er uns geliebet hat, und ewig lieben wird, so wir anders an Ihn glauben, Ihn lieben, und im Glauben
und

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 5

und Liebe Ihm treu bleiben bis ans Ende. So groß Er nun ist, Er ist aber der Unendliche und Unermessliche Gott; so groß ist auch seine Liebe. So ist sie dann unendlich groß, unermesslich groß. Ist daher kein Wunder, daß sie alle Erkantniß übersteiget. Wir mögen ja, durch das Licht des Heiligen Geistes, sie in etwas erkennen, und schmecken, wie süß und freundlich Jesus Christus, unser Heyland, sey; in ihrer Breite, Länge, Tiefe und Höhe aber werden wir sie nie völlig erkennen. Wir mögen ja, mit inniger Herzens-Lust, ein Tröpflein aus dem unendlichen Meere der Liebe Jesu Christi kosten; ja wir mögen auch einen guten Trunck daraus thun, und vor gutem Muthe dabey jauchzen: diß Meer aber wird dennoch in alle ewige Ewigkeit von uns nicht ergründet werden. O wie wird uns seyn, wenn uns unser Heyland aus dem Stückwercke in das vollkommene versehen wird, und wir Ihn sehen werden, wie Er ist! O wie wird uns seyn, wenn wir in der Erkantniß seiner Anbetungswürdigen Herrlichkeiten von einer Ewigkeit in die andere wachsen, und sie doch nie auslernen werden! O wie wird uns seyn, wenn wir insonderheit in das Meer seiner Unergründlichen Liebe von einer Ewigkeit in die andere versinken, und sie doch in alle Ewigkeit nicht ergründet werden!

Paulus bittet demnach, Gott wolle die gläubige Epheser recht einsehen lehren, daß die Liebe Jesu Christi alle Erkantniß übersteige, damit sie ja sich nicht düncken ließen, als hätten sie Jesum Christum und seine Liebe bereits gleichsam ausgeglaubet; sondern vielmehr dieselbe immer herrlicher betrachten, um das Licht des Heiligen Geistes immer brünstiger bitten, und also in der Erkantniß der Liebe Jesu Christi beständig wachsen und zunehmen möchten. Den Nutzen, den sie davon an ihren Seelen haben würden, zeigen uns die folgende Worte: auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Das ist: Daß ihr, durch den immer mehrern Genus der Liebe Jesu Christi, in seine Gottes-Fülle immer völliger eingeleitet, mit alle dem Guten, das er euch erworben hat, immer völliger ausgeschmücket, und endlich vor ihm dargestellet werdet, als sein vollendeter und mit aller seiner Herrlichkeit erfüllter heiliger und herrlicher Tempel.

Lasset uns diß Gebet Pauli, Geliebteste, wohl zu Herzen nehmen. Ohne Zweifel sind unter uns solche Seelen gegenwärtig, welche die Liebe Jesu Christi in ihrem Herzen geschmecket haben, und von derselben Süßigkeit und Herrlichkeit, aus lebendiger Erfahrung, zeugen können. Ihr Lieben, dancket Gott; hütet euch aber ja davor, daß ihr nicht, durch Betrug der Sünde satt werdet, und euch düncken lasset, als hättet ihr nun schon alles, und bedürft

6 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31-43.

dürftet weiter nichts. Glaubet vielmehr, **JESU CHRISTUS** ist in seiner herrlichen Liebe über alle unsere Erkänntniß unendlich erhaben; wir werden dieselbe wohl einigermaßen einsehen, sie auch, zu unsrer unaussprechlichen Freude, immer mehr erkennen, nimmermehr aber dieselbe vollkommen ergründen und fassen. Bleibet daher, ihr Lieben, in der Armuth des Geistes; erweget die Liebe, mit welcher der ewige Sohn Gottes euch geliebet hat, täglich; bittet dabey den lieben Heyland demüthig, daß er solche seine Liebe in euer Herz, durch den Heiligen Geist immer reichlicher ausgiesse: So werdet auch ihr aus der Liebe **JESU CHRISTI** ein gutes nach dem andern schöpfen, mit aller Gottes-Fülle nach und nach erfüllen, und endlich, als des Herrn **JESU** liebe Braut, in seiner vollen Herrlichkeit, vor seinem Angesichte dargestellt werden.

Wir machen jetzt abermals den Anfang, das Leiden unsers Herrn **JESU CHRISTI**, und in demselben seine ganz unbegreifliche Liebe gegen uns arme Sünder, in dieser Fasten-Zeit, zu betrachten. Ich werde für dßmal in allen Passions-Predigten eure Liebe auf solche Liebe **JESU CHRISTI** hinweisen, und eure Herzen, nebst dem meinen, in und an derselben zu erquickern, und in einer herrlichen Gegen-Liebe gegen Ihn, unsern Anbetungswürdigsten Immanuel, anzuklammen suchen. Bekenne aber freymüthig vor euch und dem Herrn **JESU**: Herr **JESU**, deine Liebe gegen mich armen und elenden Sünder, ist mir so wunderbar hoch, tief, breit und lang, daß ich nicht weiß, wo ich von diesem unergründlichen Meere zu reden anfangen oder aufhören soll. Paulus hat Recht, wenn er sagt: Deine Liebe übersteiget alle Erkänntniß. Daher bitte ich dich demüthiglich: Erbarme dich über mich, und gib mir was ich von deiner Liebe reden soll. Erbarme dich über uns alle, öffne unsere Herzen deiner Liebe, erfülle sie mit derselben, und laß uns in dieselbe also versinken, daß wir sagen müssen, durch die Gluth deiner Liebe getrieben: Herr **JESU**, ich will, Herr **JESU**, wir wollen dich wieder lieben, denn du hast uns erst geliebet!

Diese meine bekennende Bitte, und bittendes Bekänntniß, wird mein lieber Heyland Ihn wohlgefallen lassen, um seiner unergründlichen Liebe willen. Er wird demnach mit der Gluth seiner Liebe euch an euer Herz treten, die ihr bisher, in der Liebe zur Sünde, euch als seine Feinde bewiesen habt, und eure Herzen euch in Liebe abzugewinnen suchen. Ach laßt euch, durch die Gluth der Liebe **JESU CHRISTI**, aus der ewigen Verdammniß erretten, und
 ewig

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 1c. 7

ewig selig machen! **J**esus Christus wird euch, die ihr bisher durch eure eigne Gerechtigkeit selig werden wolten, mit seiner blutigen Liebe an eure Herzen treten, euch von eurem Elende in Liebe zu überzeugen, und euch, durch den Glauben an seine Liebe, mit seiner Gerechtigkeit zu bekleiden suchen. Ach gebet seiner Liebe Raum, und lasset euch in derselben vor **G**ott herrlich machen! **J**esus Christus wird auch euch, die ihr eure Sünden nicht, und dar über vor **G**ott gebeugter seyd, mit seiner Liebe ans Herz treten, und euch zu versichern suchen, daß alle eure Sünden vollkommen gebüßet, ihr mit **G**ott vollkommen versöhnet, eure Feinde überwunden, Leben und Seligkeit aber euch erworben sey. Wollet ihr **I**hm wohl glauben? Wollet ihr euch der Liebe wohl anvertrauen? Wollet ihr der Liebe Recht lassen, und euch in dieselbe hinein zur Ruhe legen? **H**err **J**esu, überwinde diese Herzen mit deiner Liebe, und nim sie dir ganz zu eigen!

Jesus Christus wird auch euch mit seiner Liebe ans Herz treten, die ihr seine Liebe bereits in etwas geschmecket habt, und durch dieselbe, euch **I**hm zu übergeben, seyd bewogen worden. Thut Herz und Mund weit auf, und lasset beydes recht füllen! **E**set, meine Lieben; trincket, meine Freunde, und werdet truncken! Wovon denn? Antw. von der mehr als himmlisch-süßen Liebe **J**esu Christi. Mit derselben will **J**esus euch, in dieser gesegneten Zeit, von neuen speisen und träncken, und zwar also, daß ihr mit **P**aulo werdet sagen müssen: **H**err **J**esu, deine Liebe übersteiget alle Erkänntniß, sie ist mir unbegreiflich, unergründlich und unerforschlich. Mit dieser Liebe will euch **J**esus Christus noch inniger in seine selige Gemeinschaft einleiten, noch mehr von euren Schwachheiten reinigen, noch völliger von der Welt- und Creatur-Liebe losreißen, und noch mit mehrerer Kraft, gegen Sünde, Satan und Welt zu siegen, auszurüsten, als bisher geschehen ist. **D**öset der Liebe **J**esu Christi eure Herzen, damit sie in denselben sich auf den Thron setzen, sie ganz einnehmen und süßiglich beherrschen könne. **S**o werdet ihr erfüllet werden mit allerley **G**ottes-Fülle. **U**nd diß ist der Segen, den wir uns mit einander erbitten wollen in einem gläubigen **V**ater Unser.

Sert.

Lect.

Luc. 18, 31-43.

Der Herr Jesus nahm aber zu sich die zwölffe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollender werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspoyet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war. Es geschach aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, da er aber hörte das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief, und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedräuerten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein. Jesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich fähren. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragete er ihn, und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und priesere Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Sun Herr Jesu, liebevoller Heyland, siehe uns arme Sünder, aber auch uns von dir so hoch geliebte Sünder, mit Gnaden an. Wir wollen ietzt den Anfang machen, dein Leiden abermals in der Gemeine öffentlich zu betrachten. Oefne uns die Augen, daß wir bey der Betrachtung deines Leidens einen lebendigen Blick in deine unergündliche Liebe gegen uns arme Sünder thun. Laß uns in deinem Lichte dein Licht sehen. Gewinne dir, durch deine Liebe, die Herzen derer, die von dir bisher noch ferne gewesen sind. Stille in deiner Liebe die Herzen derer, die sich in ihrem Elende fühlen, und nach der Gnade Gottes, die ihnen von dir erworben ist, hungern und dursten. Erfülle uns mit deiner Liebe, und mache brennend in der selben die Herzen derer, welche ein Tröpflein von deiner Liebe bereits gekostet haben. Ja, lieber Heyland, geuß deine Liebe Stromweise aus in unsere Herzen.

Laß

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 9

Laß uns in derselben, bitte ich dich nochmals, leben, leiden, arbeiten, ruhen, wachen, schlaffen, uns allein freuen, frölich sterben und in die von dir uns erworben e Herlichkeit eingehen. Wir wollen deinen Namen dafür loben und preisen hier und in Ewigkeit. Ach so gib dann selber, o Herr Jesu, das Wort, welches von deiner Liebe gegen uns, in und aus deinem Leiden, geredet werden soll. Begleite es mit göttlicher Kraft, und laß uns, so oft wir zusammen kommen, niemals anders, als mit einem in Liebe gegen dich, aus deiner Liebe gegen uns, entzündeten Herzen, aus der Kirche gehen. Das sey unser aller treuer Entschluß: Wir müssen, wir wollen dich wieder lieben; denn du hast uns erst geliebet! Amen, liebevoller Heyland, gib es uns, um deiner unbegreiflichen Liebe willen, Amen!

Wus dem verlesenen Evangelio wollen wir in der Furcht des Herrn betrachten:

Die, alle Erkantniß übersteigende, Liebe Jesu Christi gegen uns arme Sünder.

Wir werden sehen

- 1) Wie Jesus Christus, aus solcher Liebe, durch sein bitteres Leiden und Sterben uns armen Sündern Leben und Seligkeit erworben;
- 2) Wie Er, aus solcher Liebe, uns armen Sündern die erworbene Seligkeit anbietet und mittheilet.

Der erste Theil.

So hat dann Jesus Christus uns arme Sünder, die wir von Natur Kinder des Zorns und des Todes sind, so hoch geliebet, daß Er uns, durch sein bitteres Leiden und Sterben, mit Gott ausgesöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und uns Leben und Seligkeit erworben hat. Gelobet sey sein heiliger Name,
B
und

und in Ihm der Vater und der Heilige Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Damit wir aber diese wichtige Wahrheit uns desto besser zu Nutze machen können, so lasset sie uns in folgenden dreyen Fragen erwegen. 1) Wer hat uns geliebet? 2) Wen hat Er geliebet? 3) Was hat Er aus Liebe an uns armen Sündern gethan? In allen drey Fragen ist uns viel gelegen. Denn verfehlen wir der Person bey der Betrachtung des Leidens Christi, so verlieret dasselbe sein Gewicht. Wissen wir nicht, für wen Er gelitten habe, wie wollen wir uns denn sein Leiden zueignen? Bleibet uns dasjenige, was Er, aus Liebe, für uns arme Sünder gethan hat, unbekant, was kan seine Liebe unsern Seelen für einen Eindurck geben?

Die erste Frage: Wer ist demnach derjenige, der uns arme Sünder mit einer, alle Erkantniß übersteigenden, Liebe geliebet hat? Antw. Jesus Christus ist es, wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person.

Jesus Christus ist wahrer Mensch. In unserm Texte nennet er sich selber des Menschen Sohn v. 31. Das ist er auch. Denn er ist in der Marien, durch die Überkunft des Heiligen Geistes, und Übersattung der Kraft des Höchsten, empfangen, und aus ihr, aus ihrem Wesen, als wahrer wesentlicher Mensch, nach Leib und Seel, gebohren worden Gal. 4, 4. Er kommet mit uns armen Sündern, die Er heiliget, von einem Vater, nemlich dem Adam, her. Er schämet sich daher nicht, weil Er unsers Fleisches und Blutes sich hat theilhaftig gemacht, uns seine Brüder zu nennen. Hebr. 2, 11-14-16.

Wahrer Mensch mußte unser Erlöser seyn, weil Menschen Gott beleidiget hatten, folglich von einem Menschen, und zwar, nach dem Allweisen Rathschluß Gottes, durch Tod und Blutvergießen, erlöset werden mußten.

Jesus Christus ist nicht allein wahrer Mensch, sondern auch wahrer wesentlicher Gott. In unserm Texte bewies er seine göttliche Majestät und Herrlichkeit, da Er einem Blinden, durch sein blosses Wort: Sey sehend! das Gesicht gab. Das war eine allmächtige Kraft des allmächtigen Gottes, welches keiner blossen Creatur, sie sey auch so mächtig, als sie wolle, beygelegt werden kan. Sonst sagt uns die heilige Schrift, Jesus Christus sey der Eigene, der Eingebohrne Sohn Gottes, der von dem Vater in Ewigkeit gezeuget wird Ps. 2, 7. Joh. 3, 16. Rom. 8, 31. Er sey Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! Rom. 9, 5. Er sey der wahrhaftige Gott und das ewige Leben 1 Joh. 5, 20. Er sey

Die alle Erkenntniß übersteigende Liebe Jesu Christi ꝛc. II

sey mit dem Vater und dem Heiligen Geist der Schöpfer und Erhalter aller Creaturen Joh. 1, 1-3. Col. 1, 15-17. Hebr. 1, 2. 3. 10-12. Ps. 33, 6. Er sey der Ewige, Unwandelbare und Allwissende Gott Joh. 1, 1. Hebr. 1, 12. 4, 12. 13. Er sey mit dem Vater und dem Heiligen Geiste eins 1 Joh. 5, 7. Er werde angebetet von den Seraphim samt dem Vater und dem Heiligen Geiste Jes. 6. Er solle geehret werden, wie der Vater Joh. 5, 23. Alle Engel Gottes sollen Ihn anbeten Hebr. 1, 6. u. f. w.

Wahrer Gott musste unser Erlöser seyn, weil der beleidigte Unendliche Gott durch nichts anders, als durch ein unendliches Löse-Geld versöhnet werden kan. Unsere Feinde, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, konten auch durch keine andere, als eine unendliche Kraft überwunden werden.

Jesu Christum ist wahrer Gott und Mensch in einer Person. Das Wort ward Fleisch Joh. 1, 14. Der ewige Sohn Gottes nahm unsere Natur an sich Hebr. 2, 14-16. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! Rom. 9, 5. Ein solcher musste unser Heyland seyn, weil er, als bloß wahrer Gott, nicht hätte leiden und sterben können; und weil sein Leiden und Sterben, wenn es von unendlichem Gewichte seyn solte, Gottes Leiden und Gottes Sterben seyn musste.

Nun stehet stille, Geliebteste, und bedencket, wer der sey, der uns arme Sünder geliebet hat. Der Herr der Herrlichkeit, der Ewige, Allmächtige, Allwissende und Unveränderliche Gott, der von allen Cherubim und Seraphim angebetet wird, der alles erschaffen hat, auch alle Dinge mit seinem kräftigen Worte trägt; Dieser, dieser Herr hat uns, uns arme elende Sünder, geliebet. Wenn der Himmel des Abends Sternhelle ist, und man schauet ihn an; was ist das nicht für ein erstaunlich herrliches und majestätisches Gebäude! Die Sterne, die uns am kleinsten scheinen, sind größer, als unsere ganze Erd-Kugel. Wie viele tausend, tausend Sterne erblicket man nun nicht an dem grossen und herrlichen Firmamente? Alle diese grosse Körper schwimmen nun in diesem grossen Raum, und haben keine Stützen, auf welchen sie ruhen. Man bedencke nur, wie weit ist unsere Erd-Kugel von der Sonnen, und von den andern zu unsrer Sphäre gehörigen Planeten entfernt. In eben solcher, und noch wohl grösseren Weite, stehen alle die Sterne, die wir an dem Firmamente sehen, (die wenigsten aber sehen wir,) von einander entfernt, also daß keiner dem andern in den Weg kommet, noch

12 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31. 43.

viel weniger denselben berühret. Was muß nun das nicht für ein unbegreiflicher und unausdenklicher Raum seyn, der so unzählige, grosse, und von einander so weit entfernte Kugeln in sich faffet.

Gewiß, wenn man das Firmament mit einem stillen und geheiligten Gemüthe anschauet, so verlieret man sich, als ein Stäubgen, in diesem unergründlichen Meere. Da wird einem der Gott, der alles, alles gemacht hat, der das alles umspannet, trägt und erhält, recht Groß, Herrlich und Anbetungswürdig in seiner Schönheit, Macht, Weisheit und Güte. Man weiß endlich, wenn man in sich selber, vor dieser Majestät, anbetend niederjinket, nichts mehr zu dencken und zu sagen, als: **Ach Gott, Du bist es Gar, und ich bin nichts!**

Wenn man nun, in solcher Betrachtung der unbegreiflichen Majestät Gottes, auf das Werk der Erlösung kommt, und kindlich sprechen kan: **O Gott, du unbegreiflicher Gott, du hast mich, mich armen Sünder, so hoch geliebet, daß du mir deinen Eingebornen Sohn zum Heyland gegeben; O Gott, du Unbegreiflicher Gott, du Eingebornner Sohn des Vaters, du hast mich, mich armen Sünder, so hoch geliebet, daß du mein Bruder worden, meine Sünden auf dich genommen, und für mich, für mich elenden Wurm, am Creus gestorben bist:** Da gehet in der Seele so was vor, das sich mit keinem Worte ausdrucken läffet, ja das die Seele selber in seiner Tiefe nicht fassen kan. Denn es wird ihr ein solcher Blick gegeben, daß sie sagen muß: **Unendlicher Gott und Vater, so Unendlich, Unermesslich, und Unbegreiflich Du mir bist; so unendlich, unermesslich und unbegreiflich ist mir auch deine Liebe. Unendlicher Heyland, so Unendlich, Unermesslich und Unbegreiflich Du mir bist; so Unendlich, Unermesslich und Unbegreiflich ist mir auch deine Liebe.** Wie nun das Endliche mit dem Unendlichen in keine Veraleichung kommen, noch vielweniger dasselbe fassen kan: Also verlieret sich, (daß ich mich so ausdrücke; denn ich weiß in dieser göttlichen Sache, die über alle Sinne gehet, nicht besser zu reden,) die Seele dann ganz und gar in Gott und in der Liebe Gottes und Christi, und kan mit einer stummen, dabey aber recht göttlichen Beredsamkeit, recht göttlich sagen: **O Vater, du bist Liebe! O Sohn Gottes, du bist Liebe! O Herr Gott heiliger Geist, du bist Liebe!** Da erkennet Gott sich selber in der Seele; da liebet Gott sich selber in
der

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 13

der Seele; da lobet Gott sich selber in der Seele, wie die lieben Alten wohl geredet haben.

Allerliebste Zuhörer, sehet künftig nur besser über euch und um euch herum, und bedenkset, was das für ein Herr seyn müsse, der das alles aus nichts gemacht hat, und durch seine allmächtige Kraft erhält. Redet auch mit euren Kindern davon; weist sie hinauf gen Himmel, und gewöhnet sie, aus den Creaturen, die sie über sich, unter ihnen und neben ihnen sehen, den Grossen Gott heraus zu suchen. Insonderheit bedenkset, daß der **Grosse Heyland**, der **Schöpfer und Erhalter aller Creaturen**, euch so hoch geliebet habe, noch liebe und ewig lieben wolle, wo ihr nur Ihm, mit seiner Liebe, in euren Herzen Raum geben wollet. Wie ist euch doch aniezt? Ist das nicht was grosses, daß der Herr der Herrlichkeit sich zu euch mit Liebe gereiget hat?

Die andere Frage: **Wen hat denn dieser grosse Heyland geliebet?**
Antwort: Er hat geliebet 1) alle diejenige, deren Natur Er an sich genommen hat, und deren Bruder Er worden ist; Nun aber ist er Mensch worden, ein Bruder aller Menschen; Folglich hat er alle, alle, alle Menschen geliebet. Joh. 1, 14. 1 Tim. 2, 5. 6. Hebr. 2, 14. Dieser grosse Heyland hat geliebet 2) diejenige, für welche er gestorben ist; Nun aber ist er nicht allein für die gestorben, welche selig werden, sondern auch für diejenige, welche wirklich verdammet werden: Folglich hat er alle, alle Menschen geliebet. 2 Cor. 5, 13. 1 Tim. 2, 6. 1 Joh. 2, 1. 2. Joh. 1, 29. 2 Petr. 2, 1. Dieser grosse Heyland hat geliebet 3) alle diejenige, welche Er erretten und selig machen will; Nun aber will er die Welt, das Verlohrne, die Sünder, (mit welchem Namen alle Menschen genennet werden,) selig machen; Folglich hat Er alle, alle Menschen geliebet.

O eine süsse und fröliche Botschaft, welche ich euch allen, keinen einigen ausgenommen, mit inniger Freude meines Herzens bringe! Nämlich: **EUCZ ALLE** hat der Ewige Sohn Gottes, die Allerhöchste Majestät, so hoch geliebet, daß Er ener Bruder worden ist, daß er für euch am **Creuz** gestorben ist, und euch von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset hat. Niemand, kein einiger unter uns, nehme sich hier aus, er sey auch wer er wolle. Ein ieder eigne ihm vielmehr diese fröliche Botschaft ins besondere zu, deute sie auf sich, und spreche: **Ich bins**, den **Jesus** geliebet hat. **Ja ich**, ich ins besondere bin es, für den **Jesus** aus Liebe alles das gethan hat, was er gethan hat. Paulus gehet uns vor, und

14 Evangelium am Sonntage Ekko mihi Luc. 18, 31-43.

weist uns, wie auch wir es machen sollen. Er spricht: **JESUS CHRISTUS** hat mich geliebet, und hat sich selbst für mich gegeben. Gal. 2, 20. Sprache ihm nun ein jeder getrost nach: Auch mich, mich ins besondere, hat **JESUS** geliebet und hat sich selbst für mich gegeben! Oder gehet **JESUS** den Paulum näher an, als uns? Hat Paulus mehr Recht an **JESU**, als wir?

Will jemand anstehen, und viel Zweifels machen; so will **JESUS** doch nicht anstehen, noch den geringsten Zweifel machen. Ich spreche vielmehr, vor euer aller Angesicht, mit dankbarem und fröhlichem Herzen also: **HERR JESU**, du **GROSSER GOTT**, du Anbetungs-würdigste Majestät, du Schöpfer und Erhalter aller Creaturen, du **EWIGER**, **ALLWEISER**, **ALLMÄCHTIGER**, **LIEBREICHER** und **GNÄDIGER** **HERR**, Du hast mich, mich armen, elenden, jämmerlichen und der ewigen Verdammniß würdigen Sünder, geliebet; Du hast **MICH** so hoch geliebet, daß du **MICH** Bruder worden bist, und **MICH**, durch Leiden des Todes, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset hast. Ich bins nicht werth; Du bezeugest aber in deinem Worte, daß du mich geliebet habest: Ich nehme es daher in Demuth an, lasse dich Recht haben, und spreche von ganzem Herzen: Sey ewig, ewig gelobet, du Herrlicher und Liebreicher Heyland! Bin ich nicht ein seliger Mensch, aus Gnaden, in der Liebe **JESU CHRISTI**? Wollet ihr nicht auch solche selige Menschen seyn? Wollet ihr die Liebe **JESU CHRISTI** euch nicht auch zueignen? Er spricht: Er habe die Welt geliebet, und habe für alle Menschen sich selbst dahin gegeben; wollet ihr Ihn Lügen strafen, oder wollet ihr Ihm Recht lassen, und sprechen: Ach **HERR JESU**, so hast du auch mich, mich armen Sünder, ins besondere geliebet!

Vielleicht gedencket mancher: Ja, andere mögen ihnen das wohl so dreiste bin zueignen; aber wer bin ich, ich armer, großer, abscheulicher Sünder? Antwort: Wer bist denn du? Höre, ich will dich nennen. Du bist ein Sünder; du bist ein Feind **GOTTES**; du bist ein Gottloser; du bist ein der ewigen Verdammniß würdiger, verlohner Wurm! Ist das nicht dein Name? Mußt du nicht sagen: Ja,
ja,

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 15

ja, ein solcher bin ich? Wohl an, ich habe dich aus und nach dem Worte Gottes mit Namen genennet, du hast dein Ja! dazu gesetzt, und mir Recht gegeben; Nun will ich meinen und deinen Heyland, aus und nach seinem Worte, auch mit Namen nennen: Höre solchen Namen, ist es nicht sein rechter Name? Nämlich: Er heißet und ist: **JESUS**, ein Heyland aller Menschen; 1 Timoth. 4, 10. **JESUS**, die Vergebung für der ganzen Welt Sünde 1 Joh. 2, 3. **JESUS**, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung 1 Tim. 2, 5. 6. **JESUS**, der für die Sünder, für die Gottlose und Feinde Gottes gestorben ist Röm. 5, 6-10. **JESUS**, der in die Welt kommen ist, das Verlohrne zu suchen und selig zu machen Luc. 19, 10. Ist das nicht sein Name, den Er sich in seinem Worte giebet? Ist es nicht sein Name in der That und Wahrheit? Ist es sein Name, hat er denn nicht alle Menschen, alle Gottlose, alle Sünder, alle Feinde Gottes, alle Verlohrne geliebet? Hat er das gethan, so hat Er ja auch dich ins besondere geliebet. Oder bist du kein Mensch? kein verlohrener Mensch? kein Sünder? kein Gottloser? kein Feind Gottes?

Ja, sprichst du: Ich bin der abscheulichste und verfluchteste unter allen Sündern? Antwort: Und **JESUS** hat dennoch alle Sünder geliebet, keinen einigen ausgenommen; er so hat Er dich, den abscheulichsten unter allen Sündern, gewiß mit einer noch größern Macht der Liebe geliebet, als die andern Sünder! Kanst du dawider nur mit einigem Scherz etwas einwenden?

Ja sprichst du: Meiner Sünden ist gar zu viel, sie sind gar zu groß, gar zu grob und schwer; wie soll ich glauben, daß **JESUS** Christus mich geliebet habe? Antwort: Siehe mit deinem Herzen vor Gott stille, höre folgende Fragen mit Bedacht, und beantworte sie vor Gott. Hat nicht **JESUS** Christus, als der Allwissende Gott, alle Sünden der Menschen gesehen? Hat Er nicht alle Sünden aller Menschen, hat Er nicht eine jede Sünde ins besondere, die ein jeder Mensch in der Zeit, mit Gedanken, Worten und Werken ausüben würde, gesehen? Wolte man die leugnen, so müste man **Jesu** Christo die Allwissenheit, folglich die Göttliche Majestät und Herrlichkeit absprechen. Das wilt du aber nicht thun. Mußt du nun gesehen, daß **JESUS** Christus alle Sünden aller Menschen, daß Er eine jede Sünde eines jeden Menschen von Ewigkeit her vor sich gesehen; so bekennest du ja eben damit, daß Er auch deine Sünden,

den,

16 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31-43.

den, alle deine Sünden, eine jede deiner Sünden ins besondere vor sich gesehen habe.

Höre ferner: Was hat er denn da gethan, da Er die Sünder in allen ihren Sünden vor sich sahe? Hat Er sich nicht ihrer aller erbarmet? Hat Er nicht, aus erbarmender Liebe, die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen? Hat Er nicht die Sünden der ganzen Welt mit seinem Blute und Tode gebüffet und bezahlet? Ist das geschehen, wie es denn geschehen ist, hat Er denn dich nicht auch in deinen Sünden, in allen deinen Sünden, mit unaussprechlichem Erbarmen umfasset? Hat Er nicht, aus erbarmender Liebe, alle deine Sünden auf sich genommen, und sie mit seinem Blute und Tode bezahlet? Oder hat etwa seine Liebe und Macht bey dir allein aufgehöret? Hat er deine Sünden, allein deine Sünden, nicht bezahlen wollen noch können? Du magst dich nun drehen wie, und wohin du wilt, so must du bekennen, JESU CHRISTUS habe dich, dich ins besondere, in allen deinen Sünden mit erbarmender Liebe umfasset, und aus deinen Sünden, aus allen deinen Sünden erlöset. Und das ist das Bekänntniß, welches ich aus deinem Herzen haben wollen.

Wohlan nun, ihr Sünder, ihr grobe Sünder, ihr Unzüchtige, Hurer, Ehebrecher, Trunckenbolde, Diebe, Ungerechte, Mörder, Flucher, Gotteslästerer, Meineidige, Zauberer, und wie ihr euch selbst nennen müsset; ihr könnet das Reich Gottes nicht ererben, wo ihr solche Sünder bleibet. Ihr alle seyd aber, als solche Sünder, in allen euren Sünden, aber auch heraus aus allen euren Sünden, geliebet von JESU CHRISTO. Denn Er hat alle eure Sünden gebüffet, und euch die Gnade erworben, daß ihr Vergebung aller eurer Sünden erlangen, und zugleich von den Banden aller eurer Sünden, daß keine einige mehr über euch herrsche, befreyet werden könnet. Wollet ihr nun wohl zu dem Heylande hingehen, und euch von ihm helfen lassen? Wollet ihr, so soll euch hernach der Weg gezeigt werden, wie ihr zu JESU kommen, und aus allen Sünden errettet werden könnet. Jetzt, bitte ich, setzet das beste: JESUS CHRISTUS hat sich meiner erbarmet in allen meinen Sünden, und will mir heraus helfen, aus allen meinen Sünden. Wie ist euch, ihr Lieben? Wird euer Herz nicht erwecket, zu dem JESU hinzugehen, und sich aus der Sünde erretten zu lassen? Oder wollet ihr in Sünden dennoch bleiben, ob gleich der Herr der Herrlichkeit euch so hoch geliebet, daß er euch von Sün-

den

Die alle Erkenntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 17

den los und ewig selig machen will? Wollet ihr Ihn mit seiner Liebe von euch wegweisen? Antwortet vor seinem Heiligen Angesichte!

Wie ist denn euch, die ihr eure Sünden fühlet, und aus denselben errettet zu werden von Herzen begehret? Ist es nicht an dem, daß Jesus Christus euch in allen euren Sünden gesehen? Daß er euch mit erbarmender Liebe in allen euren Sünden umfasset hat? Daß Er sich selbst für euch dahin gegeben hat? Könnet ihr nun wohl ein Herz fassen zu diesem Jesu? Könnet ihr euch nun wohl versichert halten, daß Er euch aus allen euren Sünden wirklich heraus helfen wolle und werde? Ja, ihr Armen am Geiste, ihr Leidtragende, ihr Hungernde und Durstende nach der Gerechtigkeit, getrost hin zu Jesu! Er liebet euch. Er wird euch, aus Liebe, so helfen, daß ihr werdet sagen müssen: Der Herr der Herrlichkeit hat mir Elenden herrlich geholfen!

Ihr lieben Jünger Jesu Christi, ich weiß, ihr gestehet mir zu, daß der Herr der Herrlichkeit, Jesus Christus, euch geliebet habe. O ihr seyd selige Seelen! Macht man in der Welt daraus was grosses, wenn man von einem Könige oder Fürsten, dessen Unterthan man ist, geliebet wird; ey wie groß soll euch denn nicht das seyn, daß der König aller Könige, und Herr aller Herren, der Ewige, Allweise, Allmächtige, Grosse, Herrliche und Majestätische Gott, euer lieber Heyland, euch geliebet hat! Wir werden von dieser Liebe, zu unster Freude, hernach noch mehr mit einander reden. Jetzt aber frage ich euch: Seyd ihr nicht alsdann, wenn euer natürliches Verderben, bey diesem und jenem Schritt, den ihr aus Schwachheit thut, sich euch unter Augen stellet, und ihr sagen müßet mit Paulo: Ich elender Mensch! Seyd ihr nicht, sage ich, alsdann blöde und schüchtern gegen euren Heyland? Gerathet ihr nicht zuweilen in Furcht, er werde sich von euch wenden, und euch in euren Sünden liegen lassen? Woher kommt aber solche Furcht wol anders, als daß ihr seine Liebe, mit welcher Er euch geliebet hat, nicht recht erweget, und sie nicht seyn laßet, was sie doch ist? Was ist sie denn für eine Liebe? Antwort: Sie ist eine Sehende Liebe, sie ist eine ganze Liebe. Ich will so viel sagen: Jesus Christus hat euch in seiner stillen Ewigkeit vor sich gesehen, wie ihr seyn würdet von dem ersten Augenblick eures Lebens, bis an den letzten, in der Erb-Sünde, in allen und ieden wirklichen Sünden, in allen muthwilligen Sünden, welche ihr vor eurer Bekehrung begangen, und in allen, allen Schwachheits-Sünden, die ihr nach eurer Bekehrung begangen habt, und be-
E
gehen

18 Evangelium am Sonntage Efto mihi Luc. 18, 31-43.

gehen werdet bis an euren letzten Othem. Also ist ihm keine einzige von allen euren Sünden verborgen gewesen, sondern Er hat sie alle vor sich gesehen. Und siehe, da Er alle eure Sünden vor sich sahe, wandte Er sich mit Erbarmender Liebe zu euch. Er verbürgete sich für alle eure Sünden, er nahm sie alle in der Zeit wirklich auf sich, er büßete sie alle mit seinem Blute und Tode. Und so war seine Liebe eine sehende und eine ganze Liebe. Er hat euch gekennet und geliebet in allen, allen euren Sünden, aber auch heraus aus allen, allen euren Sünden, indem Er sie alle gebüßet hat.

Ist das wahr, wie ihrs denn bekennet müßet; warum thut ihr denn, wenn ihr gefehlet habt, so fürchterlich? Daß ihr auch den geringsten Fehler, es ist aber kein Fehler gering, herzlich bereuet, und euch desselben vor Gott innig schämet, das ist recht. Ihr habt aber dabey ja nicht zu vergessen, daß auch diese Sünde, die ihr eben jetzt so schmerzlich fühlet, bereits in dem Blute Jesu Christi gebüßet sey, daß ihr über dieselbe mit GOTT verfühnet seyd, und daß sie folglich in der Rechtfertigung euch bereits, um JESU willen, vergeben sey. Vielleicht sprecht ihr: Die Fehlritte, die man thut, nach empfangener so vieler Gnade, sind schwerer, als andere, da man noch nicht so viele Gnade empfangen hat? Antwort: Eben darum hat man sie nicht gering zu achten, sondern vor dem Herrn herzlich zu erkennen, und schmerzlich zu bereuen. Dabey aber hat man nichts desto weniger das fest zu halten: Jesus Christus hat alle, alle meine Sünden, sie haben Namen wie sie wollen, gesehen, gewußt, auf sich genommen, und sie alle mit seinem Blute und Tode gebüßet und bezahlet! Ihr könnet hiewieder nichts einwenden. Da ihr nun nichts einwenden könnet; ey so lasset euch daher euren Heyland einen ganzen Heyland seyn, das ist, einen solchen, der euch aus allen Sünden heraus erlöset hat. Lasset euch seine Liebe eine ganze Liebe, d. i. eine solche seyn, durch welche ihr heraus geliebet seyd, aus allen euren Sünden.

Sorget nicht, daß euch diß werde sicher machen. Denn bleibet ihr im Glauben an den für euch am Creutz erwürgten Sohn Gottes, so wird die Sünde, welche durch nichts anders, als durch das Blut des Ewigen Sohnes Gottes, hat können gebüßet werden, euch abscheulich bleiben; ihr aber werdet

Die alle Erkenntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 19

werdet kindlich, getrost und freudig zu Gott bleiben, und mit aller Kraft, die Sünde zu creuzigen und zu tödten, ausgerüstet seyn. Die Erfahrung bestätiget diß an einem jeden wahren Christen. Doch wir gehen zur

Dritten Frage: Was hat denn **JESUS CHRISTUS**, der **HERR** der Herrlichkeit, an uns armen Sündern aus Liebe gethan? Antwort: Er hat uns durch sein bitteres Leiden und Sterben, Auferstehen und Himmelfahrt mit **GOTT** versöhnet, unsere Sünden gebüßet, folglich uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und uns **GOTTES** Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erworben. Hievon redet der **HERR JESUS** in unserm Evangelio überhaupt, und ins besondere. Lucas spricht v. 31. Er nahm aber zu sich die Zwölffe. Unser Heyland begab sich auf den Weg nach Jerusalem, Lazarum, seinen Freund, aufzuwecken. Da er diß seinen Jüngern entdeckte, sprachen sie: Meister, jenes mal wolten die Jüden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? Joh. 11, 8. Als Er aber bey seinem Entschluß blieb, sprach Thomas: Lasset uns mitziehen, daß wir mit Ihm sterben. v. 16. O seliger Entschluß! Thomas kannte zwar seine Schwachheit noch nicht; indeß war doch eine treue Liebe zu **JESU** bey ihm, aus welcher er lieber mit **JESU** in Jerusalem sterben, als Ihn, seinen Meister, verlassen wolte. Ach **HERR JESU**, gieb uns auch eine solche Liebe zu dir!

Marcus spricht Cap. 10, 32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; Und **JESUS** ging vor ihnen, und sie entsazten sich, folgten Ihm nach und fürchten sich. So muß dann **JESUS** dismal mit ganz außerordentlichem Muth und ungewöhnlich fröhlichen Gebehrden vor ihnen hergegangen seyn. Sie entsazten sich deßhalb darüber, und fürchten sich, folgten Ihm aber doch nach, und blieben nicht zurücke.

Sehet doch, Geliebteste, wie **JESUS** sich auf sein schweres Leiden, das Er, aus Liebe zu uns, übernehmen wolte, gerüstet, und wie muthig und willig Er dasselbe angetreten. Die Quelle solcher muthigen Willigkeit war die brünstige Liebe so wohl zu seinem Vater, als auch zu uns, uns armen Sündern. Siehe, spricht er, ich komme, deine Willen, mein **GOTT**, die Menschen zu erlösen, thue ich gerne, und dein

20 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31-43.

Gesetz, der ganzen Welt Sünde mit Leiden des Todes zu büßen, habe ich in meinem Herzen Ps. 40, 8. 9. Und: Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Joh. 15, 13. Willig waren die Menschen von GOTT abgefallen. Mit allem Willen büßete Jesus Christus ihren kläglichen Sünden-Fall. O daß diese muthige und willige Liebe Jesu Christi unsere Herzen durchströmen möchte; wie willig und muthig würden wir nicht seyn, Ihm nachzufolgen, sollte es auch unser Leben kosten! Was hat wol so viele tausend von den ersten Christen so willig und muthig gemacht, ihr Leben, auch unter der grössersten Marter, um JESU willen in den Tod zu geben, als die muthige und willige Liebe, mit welcher Jesus Christus sich an ihnen zu Tode geliebet hat? Gewiß, wo die in dem Herken auf dem Throne sitzet und herrschet, da sieget der Mensch über alles, was ihm in der Nachfolge Christi begegnet, weit und herrlich. Wir bitten nochmals: O Herr JESU, geuß aus deine Liebe in unsere Herzen, und mache uns durch dieselbe, in der Gegen-Liebe zu dir, unsern Immanuel, recht brünstig, muthig und stark, Amen!

Sehet auch an den Jüngern des wahren Glaubens Art und Kraft. Sie sahen Jesum so muthig zum Tode gehen, sie entsetzten sich darüber, sie fürchten sich, folgten Ihm aber doch nach. So können wahre Christen, wenns ans Leiden gehen soll, wol ein Entsetzen und Furcht in sich fühlen; sie weichen aber deßhalb nicht, sondern ihr Glaube gehet hinein ins Leiden und sieget. Wer glaubt, fleucht nicht! In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat. So sind die Heuchler nicht. Ja nicht ins Leiden! Man muß es so machen, daß man durchkommt! Das ist ihr Sinn. Ich sorge aber, du wirst nicht durchkommen, du ungläubiger Heuchler, sondern in dem Zorne Gottes hengen bleiben, ewig, ewig!

So nahm denn der Herr Jesus zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen ins besondere, weil Er diesen Vortrag dem ganzen Volke zu thun, nicht rathsam fand: **Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusaleim. Sehet!** Ach ja, hier ist viel zu sehen, viel zu hören, wenn von dem grossen Werke der Erlösung geredet wird. Darum wecket uns Gott, bey dieser hohen Sache, so oft mit dem **Siehe! Siehe!** in seinem Worte. Man lese nur Jes. 52,

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 21

13. Ps. 40, 8. 9. 6. Joh. 1, 29. 36. Hebr. 10, 7. 9. In dem geessnen Wercke der Schöpfung ist viel zu sehen, in dem grossen Wercke der Erlösung aber siehet und erkennet man GOTT noch weit herrlicher. Ach HERR, öffne uns die Augen, daß wir in deinem Lichte dein Licht, deine große Thaten, dich, wie du die Liebe bist, und dich, als Liebe, gegen uns arme Sünder bewiesen hast, recht sehen!

Wir gehen hinauf gen Jerusalem, nunmehr zum letzten male. Nun ist die Zeit da, daß ich mich, als das Lamm Gottes, für die Sünden der ganzen Welt opfere. Ich nehme euch mit, ihr sollt Zeugen seyn von meiner Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht. Und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. So ist demnach alles, was Jesus für uns leiden sollte, in dem Rathe Gottes abgemessen, durch die Propheten vorher gesagt, und nun, Gott Lob! erfüllt. Daher rief unser Heyland am Creuze aus: **Es ist vollbracht!**

O herrliches, süßes, Marck und Bein, Seel und Geist stärckendes Wort: **Es ist vollbracht!** Habe Danck dafür, Theurester JESUS, daß du alles, was zu unsrer Erlösung nöthig gewesen, vollbracht, und, daß es vollbracht sey, uns durch diß Wort kund gemacht hast! Ach gieb uns Glauben, und vollbringe das Werck Gottes auch in uns, zum Preise deiner Liebe!

O höret diß Wort: **Es ist vollbracht!** die ihr bisher die Sünde geliebet habt, und unselige Menschen gewesen seyd. Wollet ihr noch fernere in der Sünde, von Jesu entfernen, und unselige Menschen bleiben, da ihr doch recht selige Menschen werden könnet und sollet? Höret ihr, die ihr über eure Sünden leide traget, diß lebendige Wort: **Es ist vollbracht!** Könnet ihr in der vollbrachten Erlösung nun wohl ruhen, und euch für Verfohrere mit GOTT halten? O ihr Kinder des Hochsten, wie ist euch bey diesem Worte? Betet an, lobet den Heyland, der euch in Ihm selber vollendet hat!

Unser Heyland fährt fort, nun auch ins besondere von seinem Verden zu reden. Er spricht: Denn Er wird überantwortet werden den Heyden

22 Evangelium am Sonntage Eko mihi Luc. 18, 31-43.

den v. 32. Vorher wurde er durch Judam, den Verräther, den Hohen-Priestern und Schriftgelehrten überantwortet Marc. 10, 33. und von ihnen schrecklich gemißhandelt. Er ward als der gröfste Ubelthäter gefangen genommen, gebunden, und von einem ungerechten und ungeistlichen Geislichen zu dem andern geschleppt. Er ward fälschlich angeklaget, als ein Re-her und Aufrührer. Er ward, unschuldiger Weise, als ein Gotteslästerer zum Tode verdammet. Er ward mit Fäusten geschlagen, man spie ihm ins Angesicht, man schlug ihm ins Angesicht, man verdeckte ihm sein Angesicht, und sprach Spottweise: Weissage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug? Matth. 26, 66-68. Diß ist gewiß ein bitteres und schmähsliches Leiden. Wo ist man jemals mit einem Ubelthäter so umgegangen? Jesus aber, der Herr der Herrlichkeit mußte es leiden um unsert willen. So war es Ihm von der Heiligen Gerechtigkeit Gottes zugemessen worden.

Von den Jüden ward Er den Heyden überantwortet. Was Ihm da begegnen solte, war Ihm gar wohl bekant. Er spricht v. 32. in unserm Texte: **Und Er wird verspottet, und geschmähet, und verspöhet werden, und sie v. 33. werden Ihn geißeln und tödten.** O Liebe, die sich so willig für uns dahin gegeben hat!

Seines inneren Leidens gedencket der liebe Heyland hier nicht ausdrücklich. Es hat aber dasselbe alles äussere Leiden gewaltig übertroffen, wie wir sonst mit mehrern hören.

Hey seinem Leiden und Tode bleibet unser Jesus nicht stehen, sondern Er thut hinzu: **Und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen.** Das war auch nöthig, wenn die Erlösung vollbracht seyn, und wir an Ihm ein lebendig Haupt haben solten. **Gott Lob! Nun lebet unser Jesus, der für uns gestorben ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und wir, so wir an Ihn glauben, mit Ihm ewig, ewig!**

Ehe wir von der Liebe Jesu Christi weiter reden, lasset uns doch sehen, was uns der Evangelist von den Jüngern meldet. Er spricht v. 34. von ihnen: **Sie aber, ob gleich der Herr mehrmals mit ihnen davon geredet hatte, vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war.** Das war ja kläglich! Wir sehen aber an ihnen unser Herz, und desselben Blindheit an dem Geheimniß des Creuzes. **Wie will uns doch das Leiden so schwer ein! Würde man von den Leuten auf den Händen getragen, und könnte auf lauter Rosen gen Him-**

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 23

Himmel gehen; ey wie viele Christen würden sich nicht finden! Es bleibet aber veste gefeget: Gleichwie Jesus uns durch Leiden die Herrlichkeit erworben hat, und in dieselbe eingegangen ist: Also müssen auch wir, in seiner gesegneten Creuzes-Nachfolge, durch Leiden, zur Herrlichkeit gehen! Können wir das Geheimniß des Creuzes nicht gleich fassen, sind aber willig, wie die Jünger, bey Jesu zu bleiben; so trägt uns unser Linder und Süßer Heyland mit Geduld, gängelt uns wie die Jugend, und stärcket uns nach und nach also, das wir mit Ihm, wie die Jünger nach seiner Himmelfahrt, geduldig, willig und frölich leiden, ja wohl gar jauchzend, um seines Namens willen, sterben. Gelobet sey Jesus Christus in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen! Amen!

Nun, Geliebteste, laffet uns stille stehen, und die Liebe Jesu Christi gegen uns arme Sünder, wie sie all unser Erkänntniß übersteiget, noch in etwas betrachten. Wie unbegreiflich ist uns nicht 1) die Hohe Person, die uns geliebet hat. Sie ist der Herr der Herrlichkeit, der Höher ist, denn der Himmel, der Grosse Gott selber. Dieser HERR hat 2) uns, seine Feinde, uns elende, jämmerliche und der ewigen Verdammniß würdige Menschen geliebet. Wie schicket sich dieser Herr zu uns? Wie kan diese Heilige Majestät sich zu uns Grundverderbten bösen Menschen in Liebe neigen? Mögen wir diß wohl mit aller unserer Erkänntniß fassen und begreifen? O Wunder-Liebe! Dieser hat uns 3) auf eine solche Art geliebet, die wir wol anbetend glauben, aber mit unserm Verstande, ja mit allem Englischen Verstande nicht ergründen können. Wir werden in den Passions-Predigten davon mehr hören. Jetzt laffet uns nun folgendes bedendencken:

a) Der Ewige Sohn Gottes verbürgete sich für uns arme Sünder, in der stillen Ewigkeit, vor dem Gerichte Gottes. b) Der Ewige Sohn Gottes ward unser Bruder in der Zeit. Unbegreifliche Liebe! c) Der Ewige Sohn Gottes ward in der bittersten Armuth auf diese Welt gebohren; Er führete auf der Welt ein armseliges, verachtetes, elendes, obwol zugleich auch Heiliges, Göttliches und Wunder-volles Leben, uns, uns armen Sündern zu gute. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Wer kan diese Wunder-volle Liebe fassen, wer kan sie ergründen?

d) Der

24 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31-43.

d) Der Ewige Sohn Gottes nahm unsere Sünden von uns hinweg auf sich, und ließ sie Ihm selber vor Gottes Gerichte, als seine eigene, als hätte Er sie selber begangen, zurechnen. Hier stehe ja alle Bekenntniß mit aller Erkenntniß stille, der Glaube aber betet an, und spricht: **O Wunder-volle Gottes Liebe!** Diese hohe und heilige Person wird vor Gottes Gerichte der **einige Sünder**, ja die **Sünde!** 2 Cor. 5, 21. Welche Schande und Laster werden nicht von den Menschen begangen! Alle diese Schand-Thaten, alle, alle Sünden hat Er Ihm zurechnen lassen. Welch eine unbegreifliche Gluth der Liebe, dieser Unendlich Hohen Person, gegen uns arme Sünder! Wer mag sie begreifen? Alle meine Sünden hat Jesus Ihm zurechnen lassen, als seine eigene. Alle deine, alle unsere Sünden hat Jesus Ihm zurechnen lassen, als seine eigene. **O brünnlig liebender Jesus!** **O wir von Jesu so hoch geliebte Sünder!** Ach Herr, rühre uns unsere Herzen, daß wir deine Liebe fühlen und schmecken!

Der Ewige Sohn Gottes hat e) sich, um unsrer Sünde willen, dahin gegeben. In unserm Evangelio spricht er: **Des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Juden und Heyden.** Wer übergab Ihn denn den Juden? Bey dem Juda müssen wir hier gewiß nicht stehen bleiben. Denn als dieser böse Mensch Jesum verrieth, mußte er, samt der ganzen Schaar, auf ein einiges Wort des Herrn Jesu, zu Boden fallen. So wenig stand es in seiner Macht, Jesum zu übergeben. Bey den Juden, welche Jesum den Heyden überlieferten, dürfen wir auch nicht stehen bleiben. Wer hat denn aber Jesum überantwortet? Wer hat Ihn dahin gegeben? Antwort: **Gott der Vater hat seinen Eigenen, seinen Eingebornen Sohn, für uns alle dahin gegeben.** Rom. 8, 31. 32. **Unbegreifliche Liebe des Vaters!** **Gott der Sohn hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.** 1 Tim. 2, 6. **Unbegreifliche Liebe des Sohnes Gottes!**

Wohin hat sich denn der Sohn Gottes für uns gegeben? Antwort: **Er gab sich hinein in den ganzen Jorn Gottes.** Wer kan diß fassen? Wer kan es begreifen? Siehe nur den Ewigen Sohn Gottes an, wie er zittert und zaget; wie seine Seele betrübt ist bis an den Tod; wie Er blutigen Angst-Schweiß schwitzet; wie Er mit dem Tode, dem ganzen Tode, ringet; wie stille er,

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 25

er, unter dem Gefühl des Zornes Gottes, am Creuze in der Finsterniß häng-
er; wie Ihm endlich sein Herz vor grosser Angst bricht, daß Er ausrufet:
Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen?
Wir werden in dieser gesegneten Zeit davon mehr hören. Er gab auch seinen
Leib hinein in das allerhöchlichste Leiden, ja in den bitteren Tod des Creuzes.
Man lese nur die Evangelisten. Das heisset wohl recht: Christus ist da-
hin, dahin gegeben! Gleich als wäre an ihm nichts gelegen, es möchte
ihm auch gehen, wie es wolte.

O Seele, so hoch, so lang, so tief, so breit, das ist, so un-
ermesslich, unerforschlich und unbegreiflich ist die Liebe des Soh-
nes Gottes gegen dich, daß Er, die Allerhöchste Majestät,
für dich, dich schönsten Wurm, sich selbst dahin gegeben hat!
O Liebe, Liebe du bist stark, du streckest den ins Grab und
Sarg, vor dem die Felsen springen!

Der Ewige Sohn Gottes ist aber auch () von den Todten wieder
auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich gesetzt zur Rechten
Gottes. Durch sein bitteres Leiden und Sterben hat Er unsere Sünden ge-
büßet, uns mit Gott versöhnet, uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle
erlöst, und uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Durch seine
Auferstehung werden wir versichert, daß der Gerechtigkeit Gottes ein voll-
kommenes Genügen geschehen, und das ganze Werk der Erlösung vollbracht
sey. Und nun Er gen Himmel gefahren ist, und sich zur Rechten Gottes ge-
setzt hat, ist Er im Stande, alles uns erworbene Gute uns wirklich mitzu-
theilen, und sich an uns, als unsern Erlöser und unser lebendiges Haupt zu
beweisen.

Geliebteste, ist es nicht also, daß diese Liebe Jesu Christi gegen uns arme
Sünder alle Erkantniß übersteiget? Ach ja! Diese Liebe war aller Apostel Le-
ben, sie konten selbige aber nicht ergründen. Diese Liebe ist aller andern wä-
ren Kinder Gottes Leben, sie mögen aber solche auch nicht ergründen. Diese
Liebe wird in die Ewigkeiten der Ewigkeiten aller Seligen und Auserwählten Le-
ben seyn, sie werden solche aber in alle ewige Ewigkeit nicht ergründen können.
Ach ihr Liebhaber der Sünden, wollet ihr euer Herz von dem Sünden-Gräuel
wol reinigen, und mit der Liebe Jesu Christi erfüllen lassen? Ihr Leidtra-
ger de, hier, hier ist das rechte lebendige Wasser, das eure Seelen laben und
erfreuen kan. Trinet es hinein in euer innerstes mit bittendem Glauben und
gläu-

26 Evangelium am Sonntage Esto mihi Luc. 18, 31-43.

gläubigem Gebete. Die ihr von der Liebe Jesu ein Tröpflein gekostet habt, ach fasset sie doch immer völliger im Glauben. Je mehr ihr diese Unergründliche Liebe Jesu Christi schmecken werdet, desto mehr wird euch die Welt, mit aller ihrer Herrlichkeit verleidet werden; desto ernstlicher werdet ihr euch von der Sünde reinigen; desto herrlicher werdet ihr euren Heyland und euren Nächsten lieben; desto williger werdet ihr dem Herrn Jesu sein Creuz nachtragen, und desto gewisser werdet ihr eurer ewigen Seligkeit werden.

Herr Jesu, geuß aus deine Liebe in unsere Herzen durch den Heiligen Geist! Amen!

Wir gehen nun weiter und betrachten noch ganz mit wenigen:

Anderer Theil.

Wie Jesus Christus uns armen Sündern die erworbene Seligkeit, aus Liebe, anbietet und mittheilet. An dem Blinden finden wir in unserm Evangelio davon ein angenehmes Bild. Diesem armen Menschen fehlte das Gesicht, und er hätte ihm solches nimmermehr selber geben können. Er hatte aber ohne Zweifel von Jesu gehöret, wie Er mächtig und willig sey, allen Elenden, die Ihn um Hülfe anrufen, zu helfen. Dis Wort hatte sich ihm ins Herz gefenket, und ein Zutrauen zu Jesu in ihm erwecket, daß Er auch ihm das Gesicht geben könne und werde. Und siehe, eben jetzt kam der bestimmte Augenblick, da ihm Jesus die Hülfe anbot. Er ging nemlich vor ihm über. Da nun der Blinde das Getümmel des Volcks hörte, welches Jesu nachfolgete, forschte er, was das wäre? Da wurde ihm nun gesagt: Jesus von Nazareth gehe vorüber. Dis Wort weckte das vorhin von ihm gehörete Wort wieder auf, und er fing an zu rufen: Jesu, du Sohn David, du Messias und Heyland der Welt, erbarme dich mein! Jesus wandte sich nicht alsbald zu ihm, sondern setzte seinen Weg fort. Das Volk bedräuete ihn auch, er sollte schweigen, indem sich ja nicht schicke, ein solches Geschrey auf der Strassen zu machen. Er aber fehrete sich an beyden nicht, sondern schrye vielmehr: Du Sohn David erbarme dich mein! Hätte nun dieser Blinde das Wort verachtet, und Jesum um Hülfe nicht angerufen; oder hätte er sich das Schweigen des Herrn Jesu, und das Bedräuen des Volcks abhalten lassen, weiter zu bitten: Nimmermehr

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 27

mermehr wäre er sehend worden. Da er aber zu bitten und zu rufen fortfuhr, da erlangte er Hülfe.

Demn Jesu stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Wie muß dem Blinden da das Herz gelehrt haben! Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten, fragte ihn Jesus: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Du hast von mir gehöret, und das Vertrauen zu mir gefasset, ich könne und werde dir helfen. Ich habe dir, den ich ja wohl gekannt, meine Hülfe im vorbegehen angeboten. Du hast mich auch angeschrien; sage nun: Was soll ich dir thun? Ich kan und will thun, was du begehrest. Jesus wußte ja wohl des armen Menschen Gebrechen; er wolte aber seine eigene Bekantniß so wol von seiner Blindheit, als auch von dem Verlangen nach der Hülfe hören. Dadurch wurde das Verlangen nach der Hülfe in dem Blinden geschärfet, das Volk aber ermunteret, auf das, was vorgehen würde, desto mehr zu merken.

Der Blinde sprach: Herr, daß ich sehen möge! Das heisset wohl kurz und gut bekennen, bitten, glauben. Herr, ich bin blind. Herr, ich bitte, mache mich sehend. Herr, ich glaube, du könnest und werdest mir helfen. Siehe, wie einfältig man mit dem Herrn Jesu umgehen kan! O daß wir das lerneten! Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott. Siehe, wie mächtig Jesus half. Ein Wort kostete es ihn nur. Er ist wahrer wesentlicher Gott, Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! Siehe, wie willig er half. Der Blinde bat, Jesus that. O Liebe, warum trauet man dir so wenig zu? Siehe, wie weise er half. Er half nicht auf das erste Rufen, damit, wie bereits gedacht, des Blinden Verlangen nach der Hülfe geschärfet, das Volk aber zum rechten Aufmercken gebracht werden möchte. Er thut alles fein zu seiner Zeit. Gedult, Gedult ist uns noth, daß wir die Verheißung ererben. Und das gebieret Lob. Der sehend gewordene lobete, das Volk lobete Gott.

Gelobet sey Gott in Ewigkeit, Amen!

Ich mache den Schluß, Geliebteste: Ist Jesus Christus so willig gewesen, dem leiblich Blinden sein Gesicht zu geben, wozu Er doch eigent-

eigentlich nicht in die Welt kommen war; so wird er noch vielmehr willig seyn, uns das Gute, das geistliche und ewige Gute mitzutheilen, welches Er uns durch seine Geburt, Leben, Leiden, bitteren Tod, Auferstehung und Himmelfahrt erworben hat; wenn wir Ihn nur hören, und es uns von ihm wollen mittheilen lassen. Vernehmet demnach folgendes.

1) **JESUS CHRISTUS** hat uns allen **GOTTES** Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch sein bitteres Leiden und Sterben, aus unergründlicher Liebe, erworben. 2) Was Er uns erworben hat, das will Er uns allen gerne schenken. Denn dazu hat Er uns erworben. 3) Er trägt uns um deswillen **GOTTES** Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, ja sich selber mit aller seiner Herrlichkeit, in seinem Worte liebevoll an. 4) Wenige merken auf sein Wort. Die mehesten verachten es. Augenzust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen sind ihnen lieber, als was **JESUS** ihnen sagt. 5) Die aber auf sein Wort merken, und der Kraft desselben nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, die wecket Er durch dasselbe kräftig auf, daß sie sich selbst in ihrem unergründlichen Verderben fühlen, und darüber von Herzen betrübet werden. Er preiset ihnen in seinem Worte sich selbst an, als ihren Heyland, und locket sie liebevoll zu sich. Er entzündet in ihnen ein Verlangen: Ach daß der **HERR JESUS** mir armen Wurm doch auch helfen möchte! Das ist das Hüncklein des Glaubens, welches nach und nach im Bitten und Flehen: Ach **HERR JESU**, lieber Heyland, hilf mir! sich äußert, mehr und mehr entflammet wird, und endlich **JESUM** ganz ergreift. Einer solchen Seele schenket sich dann 6) der liebe Heyland mit seiner Gerechtigkeit im Glauben. Da wird sie in seinem Blute der Gnade **GOTTES** und der Vergebung aller ihrer Sünden göttlich versichert. Sie schmecket den Frieden **GOTTES**, die Liebe des Vaters und des Sohnes, und ist mit Kraft ausgerüstet, **GOTT** zu dienen in einem neuen Wesen des Geistes mit Zucht und Furcht. Da ist sie recht lebendig, recht sehend, recht hörend, und wächset in allem Guten von Tage zu Tage. Da lobet sie **GOTT**, und alle Gläubige, die ihre Bekehrung sehen, oder davon hören, loben und preisen mit ihr die Wunder-volle Liebe des Heylandes.

Ach ihr alle, die ihr unter uns von dieser Wunder-vollen Liebe unsers Heylandes noch nichts in der Kraft wisset; die ihr noch nicht erfahren habt,

Die alle Erkänntniß übersteigende Liebe Jesu Christi 2c. 29

was das sey, vor Gott mit der Gerechtigkeit Jesu Christi bekleidet, der Gnade Gottes und der Vergebung der Sünden göttlich versichert, geistlich lebendig, sehend und hörend werden, und darüber Gott mit fröhlichem Munde loben können: O wie elend, wie elend seyd ihr doch! Jesus Christus hat ein ganz unergündliches Meer der Liebe gegen euch, und ihr Armen kostet nicht ein Tröpflein davon. Ihr seyd todt, blind, taub, lahm und stumm im geistlichen. Können ihr wol Gott mit einem lebendigen Herzen und fröhlichen Munde loben? Ach nein! Warum nicht? Ist Jesus schuld daran? Hat Er euch nicht seine Liebe, und mit derselben alles Gute angetragen? Hat Er euch nicht zum Stern angetragen? Ach ihr habt seinem Worte nicht Gehör gegeben! Daher fühlet ihr euch auch nicht in eurem Verderben, noch vielweniger hebet ihr, mit sehnlichem Verlangen nach der Hülfe, eure Stimme auf zu Jesu, und bittet Ihn um Hülfe. Wer hat aber den Schaden davon?

Ach sehet, ietzt, ietzt bietet sich Jesus euch von neuem an, durch das Wort, welches ihr von seiner unbegreiflichen Liebe gegen euch arme Sünder, und von seiner aus derselben herausstießenden Willigkeit, euch alle das erworbene Gute mitzuthellen, gehöret habt. Nun kommt es auf euch an, daß ihrs zu Herzen nehmet, oder es in den Wind schlägt, wie ihr bisher gethan. Das letztere sey ferne von euch! Macht es doch vielmehr wie der Blinde, und rufet den Herrn Jesum an, der in die Welt kommen ist, euch selig zu machen, daß Er euch erleuchte, damit ihr euer Elend lebendig fühlet, dasselbe herzlich bereuet, und, durch den Glauben, aus seinem Blute und Tode, erlanget Gottes Gnade, Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, ein neues Herz, Leben und Seligkeit. Bitte es die Zeit, ich träte euren Herzen noch näher. Weil ihr aber in allen Predigten zu Jesu hinggerufen werdet, so lasse ichs difmal bewenden; frage euch aber, die ihr bisher die Sünde geliebet und von aller Seligkeit ferne gewesen seyd, noch zuletzt:

Soll die unbegreifliche Liebe Jesu Christi an euch umsonst seyn?

Soll Er sein Blut umsonst für euch vergossen, und sein Leben umsonst für euch in den Tod gegeben haben?

Soll Er den ganzen Zorn Gottes für euch umsonst geschmecket, und euch alle Seligkeit umsonst erworben haben?

30 Evangelium am Sonntage Ekto mihi Luc. 18, 31. 43.

Soll Er euch die erworbene Seligkeit jetzt umsonst an-
geboten haben?

Wollet ihr, ungeachtet seiner blutigen Liebe, in der
Sünde, unter dem Zorne Gottes, und unselige
Menschen ewig, ewig bleiben?

Oder wollet ihr nun weinend und betend vor Ihn Kom-
men, und euch, wie der Blinde am Leibe, auch also
an euren Seelen helfen lassen?

Wohlan, thut das, wovon ihr auf eurem Todten-Bette, in eurer letzten
Noth, nach eurem Tode, am jüngsten Gerichte und in die Ewigkeiten
der Ewigkeiten Freude und Wonne haben könnet!

Die ihr aber Hülfe bey dem HERN Jesu suchet, und euch des erworbe-
nen Guten gerne wollet theilhaftig machen lassen, betrachtet nun vor dem
HERN und führet ins Gebet ein, was ihr von eures Heylandes Liebe, Macht,
Weisheit und Willigkeit zu helfen gehöret habt. Er wird euer Gebet gewiß
erhören, und euch mit aller Seligkeit so gewiß segnen, so gewiß Er die Liebe
selber ist. Nur Gedult! Wartet auf sein Stündlein, es wird gewiß kommen
und nicht aussen bleiben.

Ach nun lobet und liebet unsern liebenswürdigsten Heyland, die ihr seine
Liebe in euren Seelen schmecket! Ach lasset uns Ihn lieben, ach wir wol-
len Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet! Amen, HERR Jesu,
gib es, Amen!

JA, HERR Jesu, erfülle unsere Herzen mit deiner majestätischen
Liebe, und schencke uns Gnade, dich brünstig wieder zu lieben!
Amen!

Die

Die andere Predigt
über die
Epistel am vierten Sonntage in der Fasten,
Laetare.

Gal. 4, 21-31.

Wahre Christen Neues Testaments als recht
freye, selige und herrliche Kinder
Gottes.

Die Gnade unsers Herrn JESU Christi, und die Liebe
Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey
mit uns allen, Amen!

Wahre Christen, Christen die aus Gott geböhren sind, Christi-
stum angehören, und ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begier-
den, in der Kraft Christi, creuzigen, sind bereits hier in
der Zeit recht selige Menschen. Denn sie sind in Jesu
Christo, und Jesus Christus ist in ihnen. Diese Wahr-
heit, ob sie wohl in dem Worte Gottes und in der Erfahrung wahrer Christen
seyn wollen, gar nicht erkannt. Andere erkennen sie dem Buchstaben nach,
wissen aber von derselben nichts in der Kraft. Wenige, ach ja! gar wenige
erkennen sie lebendig und göttlich; wenige betrachten sie, nach ihrer Würde
und Hoheit; wenige wenden sie an, wie sie, nach dem Gnädigen Willen Got-
tes, angewendet werden soll.

Erkennen diejenige, welche unter den so genannten Christen der
Sünde und Welt dienen, die grosse Seligkeit, welcher wahre Christen, be-
reits hier in der Zeit, in der süßen Gemeinschaft mit Jesu, ihrem Heylande,
genießen; sie würden gewiß dem schändden Sünden-Dienste, dem traurigen,
finsternen und melancholischen Welt-Leben, gar bald gute Nacht sagen, und
mit Ernst dafür sorgen, daß das wahre Christenthum, welches ist Gerechtig-
keit,

keit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, in ihren Seelen, durch wahre Buße und Glauben, angerichtet würde. Erkenneten diejenige, welche sich mit bloß äußerer Ehrliebe begnügen, in dieselbe ihre Gerechtigkeit vor Gott setzen, von der Gerechtigkeit des Glaubens aber in Jesu Christo, und von der neuen Geburt aus Gott nichts in der Kraft wissen, die Seligkeit derer, die in Jesu durch den Glauben die Gerechtigkeit Gottes, und Kinder des lebendigen Gottes, worden sind: sie würden ihre Betrel-Gerechtigkeit bald fahren lassen, Jesum aber im Glauben annehmen, und also des Guten, welches Gläubige Christen in Jesu haben, mit ihnen seliglich genießen.

Ja, ich thue noch hinzu, betrachteten die Kinder Gottes, die in dem Blute des Lammes von Sünden, durch den Glauben, gewaschene Christen, ihre in Christo erlangte große Seligkeit, in dem Lichte des Heiligen Geistes, wie sie solche betrachten und vor Augen haben solten; gebrauchen sie sich auch solcher erlangten Seligkeit, so fröhlich und herrschaft, als sie sich derselben, nach dem Liebes-Willen ihres Heylandes, annehmen, gebrauchen, freuen und rühmen solten: Wie würden sie nicht so muthig und getrost, vor dem Angesichte ihres Heylandes, und vor der Welt, einhergehen, ihren Wandel im Himmel führen, auf die Ewigkeit mit aufgehobnen Hauptern warten, die Beschwerlichkeiten dieses elenden Lebens geduldig überwinden, und also mit ihrem ganzen Leben bezeugen, daß wahre Christen keine traurige, niedergeschlagene und melancholische, sondern in dem innersten ihres Geistes, göttlich-fröhliche, ruhige, zufriedene, und zu Gott erhabene Menschen wären, auch unter dem Leiden, das Gott ihnen, zu ihrem Besten, aufleget und zuschicket.

Hörere demnach, die ihr unter uns in der Welt- und Sünden-Liebe eure Freude bisher gesucht, das wahre Christenthum aber für eine traurige und melancholische Sache, ohne allen Grund, gehalten habt; hörere, sage ich, in dieser Stunde das Wort des Herrn von der Seligkeit der wahren Christen, welcher sie hier in der Zeit theilhaftig worden, mit Aufmerksamkeit. Fragere euch dann dabey: Habens die wahre Christen, die ich bisher für melancholische Menschen angesehen, bey dem Herrn Jesu besser; oder habe ichs, der ich Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen liebe, in dem Welt- und Sünden-Dienste besser? Werdere ihr eure Augen vor dem Lichte des Wortes nicht muthwillig zuschliessen, noch eure Herzen gegen die Kraft desselben verhärten;

Wahre Christen N. T. als recht freye Kinder Gottes. 33

so werdet ihr sagen müssen: Wahre Christen sind recht selige Menschen, selig in der Zeit, selig in der Ewigkeit! Und eben dadurch werdet ihr kräftig bewogen werden, der Sünde und Welt noch heute abzusagen, dem HErrn Jesu aber, mit Leib und Seel, noch heute euch redlich zu übergeben.

Höret auch ihr das Wort von der Seligkeit, welcher wahre Christen hier bereits auf dieser Welt in Jesu geniesen, die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, ausser Jesu seyd, und von der Seligkeit in Ihm nichts schmecket. Höret das Wort mit Aufmerksamkeit, als Gottes Wort. Ich bin versichert, ihr werdet bekennen müssen, daß es wahre Christen in Jesu besser haben, als ihr es habt und haben könnet in eurer eignen Frömmigkeit. O daß der HErr eure Herzen durch die Kraft seines Wortes ergriffe, euch euer bisheriges Kraft- und Saft-loses Christenthum verleidete, und durch wahre Buße und Glauben euch in Jesum einpflanzete! An Ihm und seiner Gnade wird es nicht fehlen. Bedencket ihr nur euer Bestes, und widersehet euch seiner Gnade nicht muthwillig!

Höret dann auch ihr das Wort des HErrn von der Seligkeit der wahren Christen, die ihr zum Theil den HErrn Jesum zu suchen angefangen, zum Theil Ihn auch bereits gefunden habt, und im Glauben mit Ihm vereinigt seyd. Lasset euch, ihr erstern, durch dasselbe ermuntern, im suchen treulich fortzufahren, bis ihr Jesum, und in Jesu Leben, Heyl und Seligkeit gefunden habt. O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr der Seligkeit der Kinder Gottes in der Kraft geniesen werdet! Ihr habt aniezt eine kleine Zeit Mühe und Arbeit, ihr werdet aber reichen Trost finden. Ihr letzteren, nemlich ihr selig gewordene Jünger des HErrn Jesu, wie ist euch denn bey eurer in Jesu erlangten Seligkeit? Gebraucht ihr euch auch derselben recht? Wandelt ihr auch, als Neu-testamentische Christen, in solcher Seligkeit, mit einem kindlichen Geiste recht ruhig, friedsam, muthig und getrost vor dem Angesichte Gottes? Oder lasset ihr euch nicht zu Zeiten, eure Seligkeit euch verdunkeln und aus den Augen rücken?

Nun wir sind ja so arme Menschen, die sich so schwer selig machen lassen, und wenn sie selig worden sind, bey ihrer Seligkeit dennoch zu Zeiten so zitterlich thun. Wir haben um deswillen nöthig, daß wir uns untereinander fein oft ermuntern, zu halten, was wir in Jesu erlangt haben, und dessen, zur Ehre Gottes und Erbauung unsers Nächsten, zu rühmen, frölich zu gebrauchen, und auf die uns noch bevorstehende volle Seligkeit und Herrlichkeit frölich zu hoffen. Höret demnach auch ihr Kinder Gottes, ihr selige Seelen, das Wort von eurer Seligkeit in dieser Stunde, mit offenen Herzen

gen. Bittet aber unsern anbetungswürdigsten Jesum mit mir, daß Er sein Wort in Kraft gebe, und es an euch so wohl, als auch an allen andern, die gegenwärtig sind, also segne, daß sein heiliger Name dadurch an und in uns allen, in Zeit und Ewigkeit verherrlicht werde. Wir thun solches in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Gal. 4, 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehört? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebietet, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist: denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaac nach, der Verheißung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

HERR JESU, unser hochgelobter Heyland und Seligmacher, wir dancken dir demüthig, daß du durch deinen Tod uns arme verlorrne Sünder von aller Unseligkeit erlöset, und alle Seligkeit in Zeit und Ewigkeit uns erworben hast. Wir loben und preisen deinen heiligen Namen, daß du uns solches durch dein Wort verkündigen lässest, auch die erworbene Seligkeit, so viel wir derselben in dem Reiche der Gnaden fähig sind, allen denen wirklich mittheilest,

theilest, welche deinem Worte Raum geben, durch dasselbe zur wahren Buße und Glauben sich bringen lassen, also zu dir, ihrem Zeyland, kommen und durch den Glauben mit dir vereinigt werden. Da uns nun, nach deinem Liebes-Willen, das Wort des Evangelii auch in dieser Stunde verkündiget, und die von dir uns erworbene Seligkeit angepriesen werden soll; ach so gib dein Wort in Kraft! Überzeuge diejenigen unter uns, die von dir noch entfernter und unselige Menschen sind, so wohl von ihrer Unseligkeit, in welcher sie liegen, als auch von der grossen Seligkeit, die sie in dir erlangen können, göttlich und kräftig. Überzeuge sie also, daß sie sich von nun an zu dir in der Wahrheit wenden, und sich zu seligen Menschen machen lassen. Öffne auch denen Deinen das Herz, daß sie aufs Wort merken, und durch die Kraft desselben sich der Seligkeit, welche sie in dir haben, recht annehmen, derselben sich frölich rühmen, und als selig gemachte Menschen vor dir kindlich und muthig wandeln. Segne uns alle mit diesem Segen, und sey lebendig in und unter uns, um deines Namens willen, Amen!

So euch nun der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey. Also, Geliebteste in dem Herrn, antwortete Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, den Jüden, die sich rühmeten, Abrahams Samen und freye Menschen zu seyn, in der That aber Knechte des Gesetzes und der Sünden bisher gewesen waren; wie wir es lesen Joh. 8, 36. Er hatte in dem vorhergehenden, durch treuen Unterricht, ihre Seelen aus dem Verderben zu erretten gesucht. Als nun einige durch die Kraft seiner Worte gerühret wurden, so gab der Herr ihnen nähere Anweisung, wie sie die Wahrheit, nemlich Ihn, den Sohn Gottes, recht erkennen, und von derselben frey gemacht werden müsten. v. 31. 32. Und, nachdem Er v. 33. 34. 35. ihre Einwendung beantwortet hatte, thut Er hinzu: **So euch nun der Sohn frey macht, so seyd ihr recht frey.** Er weist sie hiemit allein auf sich selbst, und bezeuget ihnen, daß kein ander, als Er, der Freye und Ewige Sohn Gottes, sie von der Knechtschaft der Sünde und des Gesetzes befreyen, und zu freyen Kindern Gottes, oder zu wahren und seligen Christen Neues Testaments, machen könne. Würden sie sich nun zum Glauben an seinen Namen bringen lassen, und Ihn, durch solchen Glauben, als den Messiam und als die Erfüllung des Gesetzes, annehmen; so würden sie in Ihm Gerechte, folglich von der Sünde und dem Gesetze befreyete und recht, selige Menschen werden.

So sind demnach alle diejenige, die der Sünde, entweder in offenbaren Werken des Fleisches, oder in ihrer eigenen Gerechtigkeit dienen, Knechte der Sünde, folglich keine Christen Neues Testaments, keine freye Kinder Gottes, keine selige Menschen, und haben daher, wenn sie so bleiben, keinen Theil an dem Erbe Gottes und Christi. Alle diejenigen aber, die an Jesum in der Wahrheit glauben, und durch Ihn von der Knechtschaft der Sünden und des Gesetzes sind befreyet worden, sind wahre Christen Neues Testaments, recht freye Kinder Gottes, recht selige Menschen, Erben Gottes und Mit-Erben Jesu Christi. O daß solcher freyen Kinder Gottes viele seyn möchten!

Unsere verlesene Epistolische Lectio giebet uns Gelegenheit von diesen seligen Menschen ein mehreres zu handeln. Wir wollen demnach aus derselben in der Furcht des Herrn betrachten, wie

Wahre Christen Neues Testaments recht freye Kinder Gottes, folglich recht selige Menschen sind, bereits hier in dem Reiche der Gnaden.

Wir werden sehen,

- 1) Auf die Beschaffenheit der wahren Christen Neues Testaments, und
- 2) Wie solche wahre Christen Neues Testaments recht freye Kinder Gottes, folglich recht selige Menschen sind, hier bereits in der Zeit, oder in dem Reiche der Gnaden.

Abhandlung Erster Theil.

Wie sind denn nun wahre Christen Neues Testaments beschaffen? Ehe wir auf diese Frage antworten, wollen wir eines und das andere, zu unserer Erbauung, anmercken.

Paulus

Wahre Christen N. T. als recht freye Kinder Gottes. 37

Paulus schrieb diesen Brief an die, in der Landschaft Galatia, so in klein Asien gelegen, hin und her, durch das Wort des Evangelii, aus Jüden und Heyden zu Christo Jesu bekehrte Gemeinden. Diese Galater nun waren, vor ihrer Bekehrung, unselige Menschen gewesen, indem sie theils durch das Gesetz, als Jüden, selig werden wolten, theils in grober Abgötterey, als Heyden, lebten, und den Einigen wahren Gott, auch seinen Sohn, Jesum Christum, den Einigen Heyland und Seligmacher nicht erkannten. Cap. 4. 8. GOTT aber erbarmete sich über sie, und ließ ihnen durch Paulum das Wort des Lebens, das Evangelium von Christo, verkündigen. Durch dasselbe rufte Er sie in seine Gnade hinein. Cap. 1. 6. Jesus Christus, der Gezeugte, wurde ihnen, durch die Predigt des Evangelii, vor Augen gemahlet, und von ihnen im Glauben angenommen. Cap. 3. 1. Sie zogen Jesum Christum, durch den Glauben, an, und wurden Kinder des lebendigen Gottes. Cap. 3. 26-29. Sie wurden gesalbet mit dem Heiligen Geiste, dem Geiste der Kindschafft, Konnten durch denselben den grossen GOTT ihren lieben Abba und Vater nennen, und waren mit demselben versiegelt zum ewigen Leben, als Erben Gottes und Mit-Erben Jesu Christi. Cap. 3. 2. 5. 4. 6. 7. Und so waren sie recht selige Menschen worden. Cap. 4. 15.

Sehet, Geliebteste, was das Evangelium von Christo, wenn es in Kraft verkündiget, und im Glauben angenommen wird, für Frucht in den Seelen schafft. Sie werden gläubig, an JESUM, den Gezeugten, von GOTT Begnadigte, in JESU Gerechte, mit dem Heiligen Geist Gesalbete, Kinder des lebendigen Gottes, Erben Gottes und Mit-Erben Jesu Christi, recht selige Menschen. Dis Evangelium von Jesu Christo, dis Kraft-volle und lebendigmachende Wort ist auch uns verkündiget worden, aus grosser Gnade Gottes. Was hat es denn nun in und unter uns vor Frucht geschaffen? Sind wir an Jesum Christum gläubig worden in der Wahrheit? Sind wir in Ihm, durch den Glauben, Gerechte, Heilige und Herrliche vor GOTT worden? Sind wir mit dem Geiste der Kindschafft gesalbet, durch denselben neue Creaturen, und zum ewigen Leben versiegelt worden? Ist dis alles also Wahrheit in uns, daß wir uns vertrauen können, damit vor dem Richter-Stuhl Jesu Christi zu bestehen?

Wer hiezu sein Ja! mit Freudigkeit vor GOTT setzen kann, der dancke GOTT demüthiglich, bewahre die ihm geschenckte Gnade, und wache in derselben. Wer aber von der Kraft des Evangelii in seiner Seele noch nichts erfahret.

fahren hat, sondern der Sünde und Welt noch dienet, oder mit seiner Ehrbarkeit sich bedecket, von der Salbung des Geistes Gottes aber nichts weiß; der mag ja wol von Herzen erschrecken vor seinem elenden und unseligen Zustand. Du kannst so, ein Jahr nach dem andern, das Kraft-volle Wort des Evangelii dir ans Herz legen, und dich zu Jesu hinlocken lassen; du bleibst aber nichts destoweniger ein unseliger Knecht der Sünden, folglich von der seligen Gemeinschaft mit Jesu ausgeschlossen: Wie wilt du dich dein so feindseliges Betragen gegen den Heyland, der dir so nachgehet, und dich so gerne selig machen will, verantworten? Wirst du nicht von den Galatern, Römern, Corinthern, Ephesern, Philippern, Colossern und Thessalonichern, die alle durch das Evangelium zu Jesu sind bekehret worden; wirst du nicht von denen, die durch das Evangelium, auch unter uns, dem Herrn Jesu sind gewonnen worden, dereinst verdammt werden? Ja, wirst du dich nicht selber verdammen, und ausrufen müssen: **Ich habe können und sollen selig werden, ich habe aber nicht gewollt?** Wohlan, das Evangelium wird euch auch noch in dieser Stunde verkündigt. Wachet noch auf, lasset euch noch aus der Sünde dem Herrn Jesu zuführen und selig machen! **Wer Ohren hat zu hören, der höre!**

Satan gönnete diese Seligkeit den Galatern nicht. Er sandte daher seine Apostel unter sie, die ihnen beybringen mußten: Es sey ja allerdings recht, daß man an Jesum glaube; man müsse aber, wenn man selig werden wolle, auch das Ceremonial-Gesetz halten, und also durch den Glauben und durch das Halten des Gesetzes, die Seligkeit erlangen. Auf diese Schlangen-lichtige Weise verwirrte die alte Schlange die noch nicht genug befestigte Galater, zog sie nach und nach von der Lauterkeit des Glaubens herunter, und machte, daß sie Jesum verlohren, da sie ihm ihre eigene Werke, als einen Neben-Heyland, an die Seite setzen wolten. Das that nun dem lieben Paulo, der sie zu Jesu Christo hingerufen hatte, in dem Herzen wehe. Er schrieb daher diesen Brief an sie, und suchte in demselben, mit Liebe und Ernst, ihnen aufzuhelfen.

Er kündiget in demselben den falschen Aposteln durch den Heiligen Geist den Fluch an, wenn er Cap. 1, 8. spricht: **So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, als wir euch geprediget haben, der sey verflucht!** Diese nachdrückliche Worte wiederholet er 9. 9. Und Cap. 5, 10. 12. spricht er: **Wer euch aber**
irre

irre machet, der wird sein Urtheil tragen, er sey, wer er wolle. Wolte GOTT, daß sie ausgerottet würden, die euch verstöhren!

Aus diesem Eifer Pauli für die reine Lehre mögen wir sehen, daß es nicht, wie die heutige blinde Frey-Geister wollen, gleich viel sey, man glaube, was man wolle, wenn man nur ein frommes Leben führe. Kanst denn du wohl ein frommes Leben führen, ohne den wahren Glauben? Hast du aber den wahren Glauben, wenn du lehrest und glaubest, was dir so hin gefället, ob es gleich mit dem Worte Gottes nicht übereinstimmt? Oder kann das Wort Gottes zweyerley, ihnen selbst widersprechende Lehren, als Wahrheit lehren? Ein GOTT, Eine Wahrheit! Wilt du nun die Eine Wahrheit aus dem Worte Gottes, in der rechten Ordnung, nicht heraus suchen, sondern annehmen und glauben, was dir gefället; so wird deine Frömmigkeit wie dein Glaube, das ist, unwahr, falsch und Lügen seyn. Ihr Angehörige Christi, erbauer euch lediglich auf Gottes Wort, und lasset euch nicht wägen und wiegen durch allerley Wind der Lehre! Eine Wahrheit! Nicht mehrere. Dabey bleibet!

Paulus bezeuget weiter den Galatern seine Verwunderung über ihre sobaldige Abweichung von der Wahrheit Cap. 1, 6. 7. Er bezeuget ihnen, daß sein Evangelium Wahrheit, die Lehre der falschen Apostel aber Unwahrheit und Lügen sey. Denn er habe a) sein Evangelium unmittelbar von dem Herrn empfangen Cap. 1, 1. II=24. 2 ganz. Er beruget sich b) auf ihre eigene Erfahrung. Sie wüsten ja, daß GOTT durch sein Evangelium grosse Thaten unter ihnen gethan, und sie mit dem Heiligen Geist gesalbet hätte Cap. 3, 2-5. Er weist sie c) in die Schrift hinein, in welcher sein Evangelium mit deutlichen Worten und herrlichen Exempeln bekräftiget sey. Cap. 3, 6=29. 4, 1-7. (*) Er bezeuget d) seine Liebe zu ihnen, auch zugleich seine Furcht, daß er nicht vielleicht umsonst an ihnen möchte gearbeitet haben. Cap. 4, 9=20. In unserm Texte führet er sie e) abermals auf die Schrift, und endlich f) ermahnet er sie nachdrücklich, ihr Bestes wohl wahrzunehmen Cap. 5. 6. Lasset uns hiebey etwas anmercken.

1) Zu Christo wahrhaftig bekehrte Seelen können aus der Gnade unvermercklich heraus fallen, wenn sie nicht an dem Worte Gottes sorgfältig

(*) Man lese hiebey in der Epistel. Psalme die Predigt am Sonntage nach dem Christ. Tage, die Predigt am Neuen-Jahrs-Tage, und die Predigt am XIII. Trinitatis.

fältig bleiben, und sich, nach demselben, in dem wahren und lautern Glauben an IESUM Christum, und zugleich in der treuen Nachfolge des HERRN IESU erhalten lassen. Seyd demnach nicht sicher, die ihr in der Gnade GOTTES stehet, sondern wachet und betet, damit Satan euch nicht unvermerkt erschleiche, und euch des erlangten Kleinodes beraube! Haltet ihr eure Seligkeit in IESU Christo, allein, allein, allein durch den Glauben, veste, und folget dem HERRN IESU treulich nach, so wird Satan mit seiner List und Macht an euch zu schanden.

2) Satan ist ein abgesagter Feind von dem Aug-Äpfel der Christlichen Lehre. Der Aug-Äpfel der Christlichen Lehre ist: Wir werden gerecht und selig, nicht durch unsere Werke, oder eigenes Verdienst, es habe Namen, wie es wolle; sondern allein durch den wahren und lebendigen Glauben an IESUM Christum. Wider diese Lehre hat Satan vom Anfange getobet. Cain erwürgete, durch Satans Antrieb, über diese Lehre seinen Bruder, den Habel. Nachher hat er, durch seine Getreue, diese Lehre auf alle Weise zu verkehren gesucht. Und wie hat er nicht durch das Pabstthum bisher wider diese Lehre so grausam gewüthet? In der letzten Zeit wird ers mit seinem Büten werden ihn überwinden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihrer Zeugniß, und werden ihr Leben willig darüber in den Tod geben. Offenb. 12, 11. Haltet deshalb über diese Haupt-Lehre, ihr Kinder GOTTES, und weicht von derselben nicht im geringsten ab. Bewahret, was euch vertrauet ist!

3) Unser Herz ist unaussprechlich tief verderbet, und gegen GOTT recht sehr feindselig. Das mag uns unter andern daraus gar kräftig in die Augen leuchten. GOTT lehret uns in seinem Worte: Daß wir allein durch den wahren und lebendigen Glauben an IESUM Christum vor Ihm gerecht und selig werden sollen. Wie verhalten wir uns nun gegen diese Lehre? Antwort: Die mehresten machen sich einen Glauben, und bleiben bey demselben entweder in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in ihrer eigenen Gerechtigkeit sicher liegen. Ist das nicht eine bittere Feindschaft gegen GOTT? Ist es nicht eine schändliche Lästerung IESU Christi, indem man Ihn zum Sünden-Diener machet, oder sich Ihm, als einen Neben-Heyland, an die Seite sezet? O besinnet euch, die ihr in Wer-

cken

Wahre Christen N. T. als recht freye Kinder Gottes. 41

cken des Fleisches offenbar dahin lebet, oder mit eurer eignen Gerechtigkeit euch behelfet, ehe **GOTT** euch, wegen dieser schändten Verachtung seiner Gnade, vor Gerichte ziehet!

Werden welche aufgeweckt, also daß sie sich in ihrem Verderben erkennen lernen, wie schwer hält es da nicht, ehe sie **JESUM** Christum in lauterem Glauben annehmen! Umsonst, aus Gnaden, ohne alles eigene Verdienst, allein durch den Glauben an **JESUM**, als ein armer nackter Bettler, selig werden sollen, will uns stolzen, o ja, uns stolzen, uns jämmerlich und bettel-stolzen Menschen, uns elenden und so gar abominablen Sündern, (ach ich rede nicht zu viel, ich weiß vielmehr, daß ein jeder, der den verdammten Stolz, welcher in seinem Herzen gegen **GOTT** verborgen lieget, mit Schaam und Abscheu erkennet, eben also mit mir von ihm selber dencket und redet!) doch so gar nicht ein. Soll nun der Sataniſche Stolz überwunden, und der lautere Glaube in dem Herzen Sieger werden, so gehöret **Gottes** Kraft dazu, welche mit welcher der Vater seinen Sohn von den Todten erweckt hat. Es gehöret dazu eine **Gottes** Kraft, eine Größe der Kraft **Gottes**, eine überschwengliche Größe der Kraft **Gottes**; es gehöret dazu eine Stärke **Gottes**, eine Macht der Stärke **Gottes**, eine kräftig wirkende Macht der Stärke **Gottes**: wie Paulus im Grund-Texte so gar nachdrücklich redet Ephes. 1, 19. Erkennet demnach, die ihr gerühret seyd, daß der wahre Glaube nicht euer, sondern **GOTTES** Werk sey. Bittet Ihn; Er, Er wird ihn euch schencken. Bitte **GOTT** um den Glauben, sonst bleibst du wohl ewig im Unglauben! spricht Lutherus.

Ist der Mensch zum Glauben in der Wahrheit kommen; wie wird da nicht solcher Glaube, bald durch Ungerechtigkeit, bald durch eigene Würdigkeit, in dem Herzen bestritten! Wer über den Glauben kämpfet, und ihn zu halten suchet mit Paulo, der wird wohl wissen, was ihm das für Seuffzen kosten. Aber getrost! **JESUS** wird den Glauben in uns bewahren! Wir wollen Ihn darum bitten.

Damit wir aber eigentlich zur Sache kommen, so laſset uns nun vernehmen, wie die wahre Christen Neues Testaments beschaffen sind. Wahre Christen Neues Testaments leben nicht in offenbaren Wercken des Fleisches. Wer nun in offenbaren Wercken des Fleisches lebet, ist kein Christ, sondern ein Slave der Sünde und des Satans, folglich ein elender

elender unseliger Mensch. So schreibet Paulus: Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey; Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Janck, Zwierracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5, 19-21. Wie ist uns bey diesen Worten Pauli, da wir sie anezo hören? Erdröthet niemand unter uns vor GOTT? Erschrickt niemand unter uns vor GOTT? Saget niemand sein Gewissen: Du gehörest, nach diesen Worten Pauli, mit unter denen, die das Reich Gottes nicht ererben können? Ach es fehlet, leider! unter uns nicht an solchen armen Menschen, die in so groben Sünden dreiste hinleben, und sich doch bereden, daß sie schon selig werden wollen. Aber, ich bitte euch, höret ihr denn nicht, daß der Heilige Geist durch Paulum den Ausspruch zweymal, mit grossem Nachdruck thut: Ich habe euch zuvor gesagt, und NB. sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben! Wie könnet ihr denn, wider diese Worte Gottes, in solchen Sünden selig zu werden hoffen?

Ja; spricht ihr, wir sind getaufte Christen, wir haben in der Taufe Christum angezogen, wir glauben an Christum; solten wir nicht selig werden? Antwort: Müsset ihr nicht bekennen, daß, ein wahrer Christ seyn, und Christum angehören, einerley sey? Nun aber sagt Paulus v. 24. Welche Christum angehören, die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Ihr aber creuziget die sündlichen Lüste nicht, sondern übet sie aus mit Herzens Lust und Freude; so gehöret ihr ja Christum nicht an. Es ist an dem, ihr habt in der Taufe Christum angezogen; es ist aber auch an dem, daß ihr der Sünde in der Taufe von Herzen abgesaget habt. Da ihr nun der Sünde, wider euren Tauf-Bund, euch übergeben, und eben damit Jesum Christum verläugnet habt; wie könnet ihr denn in dem Zustande des HErn Jesu euch trösten? Saget der Sünde von neuem ab, und übergebet euch eurem Heylande von ganzem Herzen. Dann werdet ihr wahre Christen seyn, und an Jesum wahrhaftig glauben, und aller Seligkeit in ihm genießen.

Gleichwie nun in offenbaren Wercken des Fleisches lebende Menschen keine wahre Christen Neues Testaments sind: Also sind auch diejenige keine wahre Christen, welche ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, von der
neuen

Wahre Christen N. L. als recht freye Kinder Gottes. 43

neuen Geburt aber nichts wissen; oder die durch den Glauben mit JE-
su Christo wahrhaftig vereinigt worden sind, hernach aber, durch
Betrug des Fleisches, wieder auf ihre eigene Gerechtigkeit zurück ge-
fallen sind, und also Christum verlohren haben. Mit beyderley Art Leu-
ten hat es Paulus in der ganzen Epistel, auch in unserm Texte, zu thun, da
er ihnen, in solcher ihrer Beschaffenheit, alle Seligkeit schlechterdings ab-
spricht.

Der Zweck des Apostels in dieser Epistel ist, daß er die Galater aus der
heiligen Schrift überzeugen will, wie der Mensch nicht durch des Gesetzes
Wercke, sondern allein durch den Glauben an JEsum Christum vor
GOTT gerecht und selig werde, und wie alle diejenigen, die mit des
Gesetzes Wercken umgehen, unter GOTtes Zorn und unter dem Fluch
des Gesetzes liegen. Weil wir zur andern Zeit hievon mehr gehöret ha-
ben; so bleiben wir jetzt allein bey unserm Texte, den wir ganz mit we-
nigen durchgehen wollen.

Saget mir, schreibt der Apostel v. 21. die ihr unter dem Gesetze
seyn wollet, d. i. die ihr durch des Gesetzes Wercke und Beobachtung der
Jüdischen Ceremonien selig werden wollet; habt ihr das Gesetz nicht ge-
höret? Höret ihr nicht, leset ihr nicht, was Moses in seinen Schriften da-
von zeuget? Denn es stehet, unter vielen andern Zeugnissen, geschrie-
ben, daß Abraham zween Söhne hatte: Einen von der Magd,
den Ismael, von der Hagar, den andern, den Isaac, von der Freyen,
der Sarah, welche des Abrahams eheliche freye Haus-Frau, und nicht eine
Magd, war. v. 23. Aber der von der Magd war, der Ismael, ist
nach dem Fleisch geböhren, nach dem ordentlichen Lauf der Natur, da
nemlich Hagar jung und Abraham noch bey guten Kräften, folglich beyde zum
Kinderzeugen noch tüchtig waren; GOTT auch keine besondere Verheißung
von der Geburt des Ismaels gegeben hatte. Der aber von der Freyen,
der Isaac, ist durch die Verheißung geböhren. Abraham und Sa-
rah waren beyde alt und zum Kinderzeugen untüchtig. GOTT gab aber ih-
nen beyden die Verheißung, daß sie einen Sohn haben solten. 1 B. Mos. 18,
10. 11. Sarah lachete dessen, fassete sich aber, auf die liebevolle Zurechtweisung
des HERN, im Glauben, und erlangte, durch den Glauben an die Verheißung,
Kraft, schwanger zu werden und einen Sohn zu gebähren; ob es wohl
sonst mit ihrer Empfängniß und Geburt dabey ordentlich zugegangen. Abra-
ham fassete die Verheißung gleichfalls im Glauben, und wußte aufs allerge-
wisseste

wisseste, daß GOTT das, was er verheissen, erfüllen werde. Man lese hiebey nach Röm. 9, 9. Röm. 4, 16 = 22. Hebr. 12, 11.

v. 24. Die Worte bedeuten etwas, haben einen geheimen Verstand. Denn das, die zwei Mütter, sind die zwey Testamente, oder Bündnisse; eines, das Bündniß des Gesetzes, von dem Berge Sinai, nemlich gegeben, das zur Knechtschaft gebietet, d. i. nur Knechte und knechtisch gegen GOTT machet, indem es nur fordert, drohet und verfluchet, Kraft aber gar nicht darreicht; welches ist die Agar, durch die Agar vorgebildet, die, als eine Magd, keine freye Kinder, sondern nur Knechte gebahr. v. 25. Denn Agar, was die Agar vorkbildete, heisset, ist, in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, oder: ist auch ein Bild von dem ieszigen Jüdischen Volcke, in sofern es an dem Gesetz-Bunde bleibet, und durchs Gesetz selig werden will. Und ist dienstbar mit seinen Kindern, als das Gegenbild des Ismaels, der von der Magd gebohren war, und nicht mit dem Sohn der Freyen erbete, sondern als ein Knecht abgefunden ward.

v. 26. Aber das Jerusalem, das geistliche, die wahre Christliche Kirche Neues Testaments, das droben ist, das sich nicht des Fleisches rühmet, sondern von GOTT gebohren ist durch das Wort der Verheissung, mit Jesu ins himmlische Wesen versetzet ist, himmlisch gesinnet ist, auch zum Himmel weist und führet, das ist die Freye, das angenehme Gegenbild von der Sarah und ihren Kindern: Die ist unser aller Mutter, in welcher GOTT uns zeuget zu seinen freyen Kindern durch das Wort des Evangelii. v. 27. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, die du, gleich der Sarah, verschlossen gewesen; nun aber im Alter eine herrliche Veränderung erfahren solt, und brich hervor im Loben und Rühmen, und rufe, jauchze und freue dich von ganzem Herzen, wie die Sarah, da GOTT ihr in ihrem Alter ein Lachen und Freude zugerichtet, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame, die durch den Glauben Gerechte, der man zuvor wenig geachtet hat, hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat, die dem Gesetze anhänget. Diese Verheissung ist zum Theil schon erfüllet, wird auch noch viel herrlicher erfüllet werden, wenn die Fülle der Heyden, ja die Jüden selber, als Kinder dieses himmlischen Jerusalems, durch den Glauben werden neu gebohren werden.

v. 28. Wir aber, lieben Brüder, die wir an Jesum glauben, und nicht durchs Gesetz gerecht werden wollen, sind Isaac nach, sind nach dem Vorbilde des Isaacs, dessen Gegenbild wir sind, der Verheißung Kinder, Kinder, die durch das Evangelium aus Gott geboren, in dem Blute Christi durch den Glauben gerechtfertiget, mit dem Geiste der Kinderschaft gesalbet sind, und GOTT, ihren lieben Abba und Vater kindlich nennen können, Ihm auch kindlich, willig und frölich, ohne knechtischen Zwang und Lohn-Sucht gehorsam sind, als ihrem lieben Vater.

v. 29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, der Ismael, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, den Isaac: Also gehet es auch jetzt. Die Gesetzes- und Werckheilige sind den Kindern der Verheißung, die aus dem Glauben vor GOTT gerecht sind, von Herzen feind, bezeugen auch solche ihre Feindschaft in der That. Joh. 15, 18-21-23-25. 16, 1-4.

v. 30. Aber was spricht die Schrift? Werden sie solche ihre Feindschaft auch immerfort treiben können? Nein! So sagt die Schrift: Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. Dis haben die Gesetz-Heilige Jüden nun viele Jahre her erfahren, und alle Werck-Heilige, wer sie auch sind, werdens zu ihrer Zeit, im vollen Nachdrucke, auch erfahren. v. 31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, oder Knechte, sondern der Freyen, solglic recht freye und gesegnete Kinder des lebendigen Gottes, daher auch Erben Gottes und Mit-Erben Christi. Alles ist unser!

So sind demnach alle diejenige, die mit des Gesetzes Wercken umgehen, keine Christen, keine wahre Christen Neues Testaments, sondern Knechte, die mit den Kindern nicht erben, sondern hinaus gestossen werden. Sie sind unter dem Fluch. Gal. 3, 10.

Frägt man: Kan man denn durch das Gesetz ganz und gar nicht gerecht und selig werden? So antworte ich: Nein, ganz und gar nicht. Paulus verneinet es schlechterdings Gal. 2, 16. 21. 3, 10. 11. 18. Die Sache selbst bezeuget es auch, wie uns sonst mit mehreren gewiesen worden. Denn das Gesetz will uns ganz und gar ohne alle Sünde haben. Da wir nun das nicht sind, auch nicht seyn können aus uns selber, so verflucht es uns. Sprichst du: Ich will thun, was ich kan, und wenn ich thue, was ich kan, was will man mehr? So bedencke: Was kanst denn du gutes thun,

thum, der du durch und durch mit der Sünden vergiftet bist? Bilt du durch gutes thun das Gesetz erfüllen, und dadurch selig werden, so mußt du 1) nie ein Sünder gewesen, auch nicht in Sünden empfangen und geböhren seyn. Kanst du dich des rühmen? Du mußt auch 2) jetzt keine Sünde an dir haben, noch vielweniger einige wirkliche Sünden, weder in Gedancken, noch Worten, noch Wercken begehen. Kanst du dich des rühmen? Sprichst du: So muß man ja schlechterdings verdammt werden? Antwort: Das müste geschehen, wenn Gott sich unser nicht erbarmet, und uns Jesum, seinen Sohn, zur Gerechtigkeit gemacht hätte. Wirst du nun dein gänzlich Unvermögen erkennen, darüber herkölich betrübet werden, und also Jesum im Glauben annehmen; so wirst du in Jesu alles, was das Gesetz fordert, überschwenglich finden, und in Jesu ein Kind der Verheißung, ein Kind und Erbe Gottes, ein Mit-Erbe Jesu Christi werden durch den Glauben. Gelobet sey Gott, der uns in Jesu so gnädig und so überschwenglich darbietet, was Er im Gesetze von uns fordert! Gelobet sey sein heiliger Name in Zeit und Ewigkeit!

Wahre Christen Neues Testaments erkennen ihr unergründlich tiefes Verderben, sind darüber vor Gott gebeuet, nehmen aber Jesum, als ihre Gerechtigkeit vor Gott, im Glauben an, und rühmen sich seiner allein, als ihrer Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Weil sie nun von Gott in Jesu so hoch begnadiget und geliebet sind; so lieben sie Gott, als ihren lieben Vater, wiederum von Herzens Grunde, folgen Jesu Christo, ihrem lieben Heylande, treulich nach, tragen den Haß und Feindschaft der Gesetz-Heiligen um des Herrn Jesu willig, und werden unter dem allen dem schönen Sinne Jesu Christi immer ähnlicher. Diese sind in dem Blute Christi gerechtfertigte, durch den Heiligen Geist geheiligte, recht selige und recht freye Kinder Gottes; gehen auch endlich ein in das Reich der Herrlichkeit und ererben alles.

Aber ach wie wenige sind solcher seligen Seelen unter denen, die sich Christen nennen! Und wie groß ist nicht hingegen der Hauffe offenerer Sünder und ehrbarer Gesetz-Heiligen! Höret doch, Geliebteste, die dreyerley Arten. Viele leben in groben Wercken des Fleisches. Wer gehöret unter uns mit zu den vielen? Andere leben ehrbar, daß man von ausbrechenden groben Sünden nichts auf sie bringen kan; sie beten, lesen, singen, besuchen den öffentlichen Gottesdienst, geben Almosen u. s. w. Damit düncken sie sich vor Gott fromm und gerecht, und hoffen also gewiß selig zu werden. Wer

Wahre Christen N. E. als recht freye Kinder Gottes. 47

Wer gehöret unter uns zu diesen frommen, ehrbaren und gerechten Menschen? Wenige sind in ihren Augen durch und durch elende und verderbte Sünder; wenige hängen im blossen Glauben, als arme nackte Bettler, an Jesu, und nehmen aus Ihm, weil sie selber nichts, nichts haben, ohne alles eigene Verdienst, umsonst und aus Gnaden, Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Wenige sind von dem Heiligen Geiste, durch das Wort des Evangelii, zu neuen Creaturen wiedergeboren; wenige folgen dem Herrn Jesu nach; wenige nehmen das Creuz des HERREN JESU auf sich, und gehen also durchs Leiden, mit JESU, zur Herrlichkeit. Ach wer ist wohl unter uns, der sich diesen wenigen mit Wahrheit, und also, daß der Heilige Geist selber in seiner Seele das Amen dazu spricht, zählen kan?

Wer in groben Sünden lebet, oder seine eigene Gerechtigkeit aufrichtet, und von der Rechtfertigung in Jesu Blut und Wunden allein durch den Glauben nichts weiß; wer aus der Verheissung durch den Glauben nicht neugeboren, also kein Kind der Wahrheit ist: Denen sage ich nochmals, aus und nach dem Worte des Herrn, mit aller Freudigkeit: Ihr armen seyd keine Christen, seyd keine selige Kinder Gottes, wohl aber Kinder des Zorns und des Todes, so lange ihr so bleibet. Ich bitte euch aber auch in dem Namen des Herrn: Kommt noch zu dem Herrn Jesu, und lasset euch noch zu wahren Christen, zu Kindern der Verheissung und seligen Menschen machen! Werdet ihr Jesum bitten, daß Er selber euch gründlich befehre, so wird Er euer Gebet in Gnaden erhören.

Ihr Kinder der Verheissung, ihr Gerechte aus dem Glauben, ihr wahre Christen Neues Testaments, ihr in euch selbst Elende, in Jesu aber Heilige und Herrliche vor GOTT; freuet euch. Ihr seyd recht selige Seelen, recht freye Kinder Gottes. Kennet ihr aber auch eure Freyheit und Seligkeit recht? Gebrauchet ihr euch auch derselben recht? Ihr seyd freye Kinder Gottes. Gebrauchet ihr euch auch eurer Freyheit recht, als eines von GOTT selbst euch geschenkten recht göttlichen und herrlichen Privilegii? Wohl-an, wir wollen unsere Seligkeit von neuem bedencken. Ihr aber, die ihr derselben noch ermangelt, ach höret sie doch, und bedenckt euch, wie wohl euch seyn würde, wenn ihr solcher Seligkeit euch auch mit göttlicher Freudigkeit rühmen könntet!

Anderer

Anderer Theil.

SS Ihre Christen Neues Testaments sind recht selige, wahrhaftig selige Menschen hier bereits in der Zeit. Paulus nennet die zu Christo bekehrte Galater, und mit ihnen alle wahre Christen Neues Testaments, Kinder Gottes, Gottes Erben durch Christum. Cap. 3, 26. 4, 7. Wer so in der Kraft genennet werden kan, der ist wahrhaftig selig. Er sagt von ihnen, daß sie Jesum Christum angezogen haben. Cap. 3, 27. Wer den angezogen hat, der hat Ihn ganz, und in Ihm alle Seligkeit. Er sagt von ihnen: daß sie den Heiligen Geist, den Geist der Kindtschaft durch die Predigt vom Glauben empfangen haben. Cap. 3, 2-5. 4, 6. 7. Wo der Heilige Geist, der Geist der Kindtschaft, der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17. Der Apostel nennet sie daher in unserm Texte Kinder der Freyen p. 31, und will, daß sie als Erlösete durch Jesum Christum, als freygebohrne Kinder Gottes, in der Freyheit, mit welcher Jesus Christus sie befreyet, bestehen sollen. Cap. 5, 1. 13. Wer nun ein freygebohrnes und mit dem Heiligen Geiste gesalbtes Kind Gottes ist, der ist wahrhaftig selig. Diese Freyheit der Kinder Gottes ist eine Freyheit der Herrlichkeit, wie Paulus sie nennet Röm. 8, 21. So ist sie dann eine Freyheit nicht allein aus aller Unseligkeit heraus, sondern auch in alle Seligkeit und Herrlichkeit hinein. Lasset uns solche Freyheit der Kinder Gottes, oder der wahren Christen Neues Testaments ansehen. Die Christen Neues Testaments sind

1) frey aus aller Unseligkeit heraus. Denn sie sind frey a) von der Sünde, der Schuld, Strafe und Herrschaft nach, und werden endlich auch von aller einwohnenden Sünde vollkommen erlöset werden. Die Sünde ist das allerhöchste Ubel, und die Quelle alles Übels. Ist nun eine Seele von diesem Greuel vor Gott in der Wahrheit frey und los; was ist denn wohl für ein Ubel zu finden, das sie, als ein Ubel, treffen könnte? Gewiß gar keines.

Durch die Sünde verschuldet sich der Mensch an dem grossen Gott gar schwer, indem er die allerhöchste Majestät, so viel an ihm ist, unverantwortlich schändet, und daher derselben Zorn und Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß ihm selber zuziehet. Soll dem armen Wurm nun geholfen

Wahre Christen N. I. als recht freye Kinder Gottes. 49

holfen werden, so muß die beleidigte Gerechtigkeit Gottes befriediget, und der Mensch muß zugleich an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften gründlich geändert werden. Beydes vermag der Mensch nicht, es gehet über alle seine Kräfte. Gott hat demnach, aus unendlicher Erbarmung, seinen Sohn für den Menschen in den Tod gegeben, ihn dadurch mit Ihm versöhnet, und ihm Gnade, Vergebung der Sünden, Leben, Heyl und Seligkeit verdienen lassen. Diß lästet Er dem Menschen verkündigen, und bringet, durch die Kraft solches Wortes, alle, die nicht muthwillig widerstreben, so wohl zur gründlichen Erkänntniß ihres Elendes, und Beugung über dasselbe, als auch zur gläubigen Erkänntniß und Annehmung des allertheuresten Verdienstes Jesu Christi. Erkennt nun der Mensch sein Elend, und nimt, in bußfertiger Beugung über dasselbe, Jesum im Glauben an, als seine Versöhnung; so werden ihm vor Gottes Gerichte alle seine Sünden, um Jesu Christi willen, vergeben, alle wohl verdiente Strafe auf ewig erlassen, sein Herz wird auch zugleich mit einem göttlichen Haß gegen die Sünde erfüllet, und mit Kraft ausgerüstet, dieselbe, aus Liebe zu Gott, zu überwinden, zu creuzigen und zu tödten.

Wie ist da der Mensch so leichte, so zufrieden, so stille, so ruhig und so frey, wenn der Heilige Geist seinem Geiste Zeugniß giebet, daß ihm Gott alle seine Sünden, in dem Blute Jesu Christi, vergeben, und alle Strafe auf ewig geschenket habe. Kan eine einige Sünde, wenn sie dem Menschen recht aufs Gewissen fällt, ihm die ganze Welt zu enge machen, und ihn in eine solche Angst und Furcht vor der grossen und allgegenwärtigen Majestät Gottes setzen, daß er nicht weiß, wo er vor Jammer, Angst und Herkeleid unter dem ganzen Himmel bleiben soll; so muß ja allerdings die Gewisheit von der Vergebung aller Sünden eine unaussprechliche und himmlische Stille, Ruhe, Zufriedenheit und göttliche Freyheit ins Herz bringen. Ja! denn so spricht eine Seele, die vor Gott Vergebung der Sünden erlanget hat:

"Gott Lob! Gott Lob! Ruhig, stille, zufrieden, wohlge-
"muth und frey ist meine Seele nunmehr vor Gottes Ange-
"sicht. Ich bin zwar mit der Erb. Sünde durch und durch
"vergiftet, und habe, leider! den grossen Gott mit vielen
"Sünden schwer beleidiget, und dadurch den ewigen Tod mir
"auf den Hals geladen. Ich selber konte mir auch nicht hel-
"fen, sondern lag mit Banden der Sünden gebunden, und
"zum ewigen Tode behalten, unter Gottes Zorn in grosser
"See-

"Seelen Angst. GOTT aber erbarmete sich mein, und ließ
 "mir das Verdienst seines Sohnes vorhalten, zündete auch,
 "durch das Evangelium, den Glauben an seinen Sohn in
 "meiner Seelen an. Ich nahm das blutige Verdienst mei-
 "nes Heylandes gläubig an, als mein Löse-Geld vor GOT-
 "tes Gericht. Ich bat und flehete den Vater im Himmel
 "um Vergebung meiner Sünden in dem Blute seines Soh-
 "nes. Und siehe, Er, Er, der seines gleichen nicht hat,
 "Der Vater der Barmherzigkeit und GOTT alles Tro-
 "stes, hat mir 1) alle, alle, alle meine Sünden vergeben;
 "Er hat 2) alle, alle meine Sünden bedeckt; Er hat 3) al-
 "le, alle meine Sünden hinter sich zurück geworfen; Er
 "hat 4) alle, alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres
 "geworfen; Er gedencket 5) meiner Sünden nicht mehr,
 "Er gedencket aller meiner Sünden nicht mehr, Er geden-
 "cket keiner einigen von allen meinen Sünden mehr; Er hat
 "6) meine Sünden getilget wie eine Wolcke, und meine
 "Missethäten, wie den Nebel. Wo bleibt die Wolcke,
 "wenn sie zertrieben wird von dem Winde? Wer kan den
 "Nebel finden, wenn er aus einander gejagt und verschwun-
 "den ist? Suchet nun Satan meine Sünden; es ist keine
 "da: Denn sie sind alle vergeben! Jer. 50, 20. Suchet
 "das Geses und mein Gewissen meine Sünden; es ist keine
 "einige da: Denn sie sind alle vergeben und vergessen auf
 "ewig, ewig. Wär es möglich, daß GOTT selber meine
 "Sünden suchen wolte; Er würde keine einige finden, die
 "Er mir zurechnen könnte: oder Er müste das allertheureste
 "Verdienst seines Sohnes, das ich im Glauben halte, nicht
 "mehr gelten lassen, und seine Barmherzigkeit, Heiligkeit,
 "Gerechtigkeit, Treue und Wahrheit ablegen. So wahr-
 "haftig Er aber das in Ewigkeit nicht thun wird, noch kan;
 "so wahrhaftig ist keine inige Sünde mehr da, die Er
 "mir zurechnet. O GOTT Lob! Ich bin ruhig, stille,
 "gött-

göttlich zufrieden, himmlisch frey, recht frey, ganz frey
 von aller Schuld und Strafe der Sünden! O wie wohl
 ist mir, du lieber Vater, du lieber Vater, in deiner Gna-
 de und in dem Blute meines Erlösers, durch welches mein
 Gewissen gereinigt ist von den todten Werken! O wie er-
 haben ist mein Gemüthe zu dir, du lieber Vater, in dem
 Blute deines Sohnes! Gelobet sey die Herrlichkeit des
 Herrn an ihrem Orte!

Es jammert mich, daß die arme Welt die wahre Christen für melancholische
 und niederträchtige Leute anschreyet. Umgekehrt! Die Welt-Kinder,
 die Slaven der Sünden sind melancholische und recht slavische,
 niederträchtige, dickohrtige, traurige Menschen. Ist es nicht wahr,
 ihr seyd nicht gerne alleine? Ihr suchet eine Gesellschaft der Menschen nach der
 andern, eine sündliche Lust nach der andern? Warum thut ihr denn das?
 Antwort: Weil ihr keine Ruhe, Stille, Zufriedenheit und Vergnügen
 in euch selber habt! Warum habt ihr denn die nicht? Antwort: Weil ihr
 keine Vergebung der Sünden durch wahre Buße und Glauben
 in dem Blute Christi erlangt habt. Seyd ihr nun alleine, so fällt
 euch etwa eine begangene Sünde ein, und euer Gewissen schreyet euch an und
 verdammet euch. Ich frage euch vor Gott: Ist es nicht wahr? Gehet es
 euch nicht also? Wie verhaltet ihr euch denn da? Antwort: Ihr entschlaget
 euch solcher, wie ihr sie nennet, melancholischen Gedanken, gehet in Gesell-
 schaften, schläffert euer Gewissen ein, und häuget also Sünde mit Sünde. Ich
 bitte euch: Ist das vernünftig? Gewiß, ein recht vernünftiger Kaufmann,
 der seine schwere Schulden in seinem Register nicht nachsehen will, damit er
 nicht melancholisch werde, und häuget noch dazu von neuem Schulden mit
 Schulden! Ich meine, der Schuld-Thurm wird ihm Zeit geben, seinen
 Schulden nachzudencken, und seine Unsinnigkeit zu bereuen. Ach so werdet
 auch ihr in der unendlichen und verdammten Ewigkeit Weile genug haben, al-
 le eure Sünden zu überdencken, und innen zu werden, wie thöricht ihr gethan,
 daß ihr in der Zeit Vergebung eurer Sünden nicht gesucht noch erlangt
 habt.

Ihr wollet, als freye Leute, leben und euch mit dem Worte Gottes,
 zu eurer Seligkeit nicht binden lassen. Seyd ihr denn frey? Ach wie viele tau-
 send, tausend Sünden habt ihr begangen? Alle die Sünden sind Fesseln, da-
 mit ihr eure arme Seelen gebunden und verstricket habt. Wenn ihr nun

nur eine einzige Sünde fühlet, und die drückt euch schon so gewaltig, daß ihr ganz unruhig werdet, und nicht allein bleiben könnet; wie wird euch denn seyn, wenn ihr alle schwere Banden aller eurer Sünden fühlen, und von der Last derselben in die ewige Hölle = Quaal werdet hinein gedrückt werden?

Ich frage euch vor Gott: Seyd ihr frey und habt ihr Ruhe in euren Seelen, wenn ihr eure zurückgelegte Jahre, und eure in denselben begangene Sünden bedencket? Wie ist euch in diesem Augenblick, da euch gewiß ein Blick von eurem ganzen Leben durchs Gemüth gehen wird? Seyd ihr ruhig? vergnügt? frey? recht frey? göttlich frey von allen euren begangenen Sünden? Sind sie euch wahrhaftig vergeben in dem Blute des Lammes? Habt ihr davon das Zeugniß des Heiligen Geistes in eurem Geiste? Ist das nicht, ihr Armen, seyd ihr denn nicht recht unglückselige Menschen? Ruhet nicht die Quelle aller melancholie und höllischen Traurigkeit in eurem Herzen? Fühlet ihr nicht in diesem Augenblick, daß es wahr sey?

Ich frage euch weiter: Ist der nicht ein recht ruhiger, zufriedener, vergnügter und freyer Mensch, der in dem Blute Jesu Christi mit Gott versöhnet ist, und Vergebung aller seiner Sünden erlangt hat? Ich weiß, ihr müßet sagen: Ja, der ist glücklich. Wohlan, legt eure falsche Ruhe ab, lernet euch in eurer tiefen Melancholie fühlen; laßet euch bringen zur Erkenntniß eurer Sünden und zum Glauben an Jesum Christum: so werdet ihr auch Vergebung eurer Sünden erlangen, und in Jesu vergnügt und freye Menschen werden! Höret um deswillen, wie ein wahrer Christ, ein freyes Kind Gottes, das ihr für einen traurigen und melancholischen Menschen gehalten habt, weiter reden kan. So spricht er:

„Gott Lob! Gott Lob! Ich war ein Sclave, und mußte mich von der Sünde beherrschen lassen. Stieg eine böse Lust in mir auf, so mußte ich ihr folgen, und ihr einen garstigen, niederträchtigen Gehorsam leisten. Ich meynete zwar, ich wäre frey, und könnte thun, was ich wolte. Ich habe mich aber, in meiner Blindheit, sehr betrogen; indem ich der Sünde zu Gebote stehen, und ihren Willen thun mußten. Ich hielt mich für recht vergnügt, habe mich aber auch hierin schändlich betrogen, indem die bösen Lüste, iemehr ich sie suchte zu sättigen, nur desto mehr in ihrem höllischen Feuer sich entzündeten, und mich jämmerlich

"lich zerquälten. Nun aber, Gott Lob! nun herrsche ich
 "in der Kraft Christi über die Sünde. Fühle ich sie in ih-
 "ren Küsten, so creuzige und tödte ich sie, und thue nicht ih-
 "ren Willen. Und hierin habe ich Ruhe, Vergnügen und
 "wahre himmlische Freyheit. Viel leichter wird es mir,
 "die sündlichen Lüste zu bestegen, als mir es, in mei-
 "nem damaligen fleischlichen Sinne, werden wolte, sie
 "zu sättigen. O GOTT Lob! der mich errettet hat von
 "solcher schändlichen Slaverey, und mir Kraft gegeben, zu
 "dienen dem lebendigen Gott! Nun hat mich der Sohn von
 "der Knechtschaft der Sünde frey gemacht, und ich diene
 "Ihn, durch seine Gnade, in der süßen Freyheit seiner
 "Kinder. Endlich, ach endlich will Er mich von aller
 "anklebenden Sünde frey machen! Da, da will ich
 "Ihn ohne Sünde, o ein grosses Wort: ohne Sünde!
 "Loben. Hallelujah!

Meynet ihr nicht, die ihr der Sünde dienet, daß das recht selige und freye
 Menschen sind, die also durch Gottes Gnade mit Wahrheit sagen können?
 Ach warum bleibet ihr denn Slaven eurer sündlichen Lüste, und lasset euch
 noch dazu düncken, ihr wäret frey? O welch ein blinder Selbst-Verrug! Und
 in demselben findet man die mehreste Menschen begraben! Sie rühmen und nen-
 nen sich freye Menschen; sind aber Knechte, elende Knechte der Sünde, und
 müssen dem Teufel zu Hofe dienen. Da finden sich Knechte der Sün-
 den unter Königen, Fürsten, Grafen, Edelleuten, Officirern, Sol-
 daten, Bürgern, Bauern, Reichen und Armen, Gelehrten und Un-
 gelehrten, Weltlichen, und leider! so genannten Geistlichen. Und alle
 die Slaven lassen sich düncken, daß sie frey sind. Welch ein Jammer! Sie
 rühmen sich ihrer grossen Vernunft. Ist aber das vernünftig gehandelt,
 daß ihr den schändlichen Passionen eures so sehr verderbten Ge-
 müths gehorchet? Könnet ihr also selig zu werden hoffen? Stür-
 ket ihr euch nicht vielmehr endlich mit Leib und Seel in die Hölle?

Wohlan, wachet auf! Lernet euch in eurer Unseligkeit kennen und fühlen.
 Haltet nicht mehr wahre Christen, die geistliche Könige vor Gott in Christo
 Jesu sind, für niederträchtige und traurige Menschen; sondern sehet sie viel-
 mehr an in ihrer Seligkeit und göttlichen Freyheit, und suchet, durch eine gründ-

liche Befehrung zu dem HErrn Jesu, auch so selig und frey zu werden! Wie selig werden wahre Christen seyn, wenn sie dereinst, ohne alle Sünde, GOTT in der Herrlichkeit loben werden! Wie unfelig aber werden die Knechte der Sünden seyn, wenn sie, mit der ganzen schändlichen Last ihrer Sünden, von GOTT in den Psuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, werden hinein gewiesen werden, auf ewig, ewig! Womit wollen doch die arme Seelen, wenn sie nun in der verdammten Ewigkeit wimmern, ihre aufsteigende Lüfte stillen? Wird nicht vielmehr eine jede aufsteigende Begierde, die mit nichts gestiller werden kan, ihnen eine besondere Hölle-Quaal verursachen? Wahre Christen Neues Testaments sind

b) frey vom Zorne Gottes. Gottes Zorn, Gottes unträglicher Zorn raucher über die Sünden. Wo nun der Mensch Jesum Christum im Glauben angenommen, und um desselben willen Vergebung der Sünden vor Gott erlangt hat, da kan kein Zorn Gottes mehr auf einem solchen Menschen ruhen.

Was der Zorn Gottes sey, das ist uns in seinem Gewichte anleht noch unbegreiflich. Hat aber der Mensch, entweder in der Befehrung zu GOTT, oder in Stunden schwerer Anfechtungen, einen Funken davon, als von ferne erblickt; so wird er wissen, wie ihm zu Muth gewesen, und wird sich einige, obwohl ganz geringe Vorstellung davon machen können. Ist der Zorn eines Königes, wie das Brüllen eines jungen Löwen und ein Vorbote des Todes; was muß denn der Zorn des grossen Gottes seyn, gegen dessen Majestät alle Könige und Grossen als nichts zu achten sind. Wie selig ist nun aber nicht ein Mensch, der von dem Zorne Gottes, durch Christi Blut und Tod, befreyet, und seiner Gnade dagegen versichert ist. So spricht ein solcher:

"Gott Lob! Gott Lob! Ich weiß, daß der Zorn Gottes
 "über die Sünder ruhet, und alle diejenige, die in Sünden
 "bleiben, ewig verschlingen wird. Ich aber bin, durch die
 "Gnade meines Heylandes von der Sünden-Schuld, Stra-
 "fe und Herrschaft befreyet, folglich auch aus allem Zorne
 "Gottes, auf ewig, ewig errettet. Gott zürnet nicht mit
 "mir; Mein, Er hat geschworen, daß Er nicht mit mir zür-
 "nen noch mich schelten will. Mein Heyland hat den gan-
 "zen Kelch des Zornes Gottes ausgeruncken. Nun ist kein
 "Zorn für mich, der ich an Ihn glaube, mehr übrig; wohl
 "aber habe ich in Ihm Gnade und Frieden vor Gott fun-
 "den.

den. Der Tag des Zorns und des gerechten Gerichtes Gottes wird ja herein brechen, und höchst erschrecklich seyn. O wie wird an solchem Tage den Sündern zu Muthe seyn! Mir aber wird er seyn, nicht ein Tag des Zorns, sondern ein Tag der Erlösung u. s. w.

Von dem Zorne Gottes auf ewig, ewig, in Jesu Christo befreyet seyn, ist das nicht eine recht Herz-erquickende, beruhigende, erfreuende und höchst-selige Freyheit? Kan aber wohl ein Mensch, der sich, um seiner Sünden willen, noch vor dem Feuer-brennenden Zorn Gottes fürchten muß, in der Wahrheit ruhig, vergnügt und frölich seyn? Nein, ach nein! Will er sich des Andenkens an den Zorn Gottes, den ihm das Wort Gottes, und sein Gewissen aus demselben, ankündigt, durch Welt-Lust ent schlagen; so mag es ihm wohl gelingen, daß er lebet und dann so einige Zeit hin tollten und schwermen kan, zu seinem grossen Gerichte. Wenn nun aber sein Gewissen aufwachet, ihn anschreyet, und ihm Gottes Zorn vorhält; wo bleibet da seine Lust, Vergnügen und Freude? Wahrlich, sie ist ihm verbittert und vergallet, ja als vor dem Munde weggeschnitten. Und was wird es denn in der Ewigkeit werden?

Erkennet demnach, die ihr die Welt lieber, und durch wahre Buße und Glauben, in dem Blute Christi, von dem Zorne Gottes noch nicht befreyet seyd, wie elend ihr dran seyd. Ich weiß, ihr müßet, da ihr diß lezt höret, in euch selber bejahren, daß euch, wenn ihr von dem künftigen Zorne Gottes höret, gar übel zu Muthe werde; und euch, wenn ihr wieder daran gedencket, eine tiefe Melancholie befallt. Wohlan; so erkennet doch, daß die Kinder Gottes besser dran sind, als ihr; wendet euch zu Jesu, und lasset euch auch, durch wahre Buße und Glauben, von dem Zorne Gottes befreyen! O wie wohl ist einem Menschen, wenn er unter den freyen Himmel hintreten, sein Haupt frölich empor heben, und mit göttlicher Gewißheit sagen kan: Du, o großer Gott Himmels und der Erden, zürnest nicht mit mir, sondern bist mir ein gnädiger und auf ewig, ewig verhönter Vater! O wie wohl wird den Gläubigen dereinst seyn, wenn sie, als Begnadigte, vor dem Throne ihres Heilandes stehen, die Welt-Kinder aber hingegen rufen werden: O ihr Berge fallt über uns, und bedeket uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen? Wahre Christen Neues Testaments sind

c) be-

c) befreyer von dem Gesetze. Das Ceremonial-Gesetz der Jüden, welches ein unerträgliches Joch war, gehet sie nicht an. Gott erkläret sie, nachdem sein Sohn kommen ist, davon frey. Und was solten sie sich denn mit den Vorbildern bemühen, da sie Jesum, das herrliche Gegenbild und die Erfüllung des ganzen Gesetzes, im Glauben haben? Von dem Zucht-Gesetze, oder den zehen Geboten, sind sie gleichfalls erlöset. Nicht zwar, als dürften sie nach denselben nicht mehr leben; das ist vielmehr ihre Seligkeit, daß sie zu dem schönen Bilde Gottes, welches ihnen in den zehen Geboten vorgehalten wird, nach und nach erneuert werden sollen. Sie sind aber erlöset 1) vom dem Fluche des Gesetzes, da sie Jesum, der ein Fluch für sie worden, und das ganze Gesetz vollkommen erfület hat, im Glauben angenommen, und mit demselben alles, was das Gesetz fordert, überschwänglich und übervollkommen bezahlet haben. Gal. 3, 3. 2) von dem Treiben und Drenge des Gesetzes. Sie haben einen kindlichen Geist erlangt, und sind ihrem himmlischen Vater, aus Liebe, gehorsam, ohne allen knechtischen Noth-Zwang. 3) von der Gerechtigkeit aus dem Gesetze. Sie sind nicht verbunden, aus dem Halten des Gesetzes ihre Gerechtigkeit und Seligkeit vor Gott zu suchen, sondern sie sind in Jesu durch den Glauben, aus Gnaden und umsonst gerecht und selig vor Gott. Ist eine Seele nicht ein recht freyes Kind Gottes, die also sprechen kan:

"Gott Lob! Ich habe das Gegenbild aller Vorbilder Alttes
 "Testaments, Jesum, den Sohn Gottes, im Glauben;
 "daher gehet mich das Levitische Gesetz mit seinem Schatten
 "gar nichts an. Ich bin von diesem Joche frey durch meinen
 "Heyland. Ehedem drohete und fluchete mir das Zucht-Ge-
 "ses. Und zwar mit Recht! Denn ich hatte mich an demsel-
 "ben schwer verschuldet, und konte ihm keinen Abtrag thun.
 "Nun aber, da ich Jesum im Glauben habe, der das ganze
 "Gesetz für mich erfület, und dadurch mich von dem Fluche
 "des Gesetzes erlöset hat, bin ich mit dem Gesetze gut Freund.
 "Ich bin gerecht in Jesu, ohne dasselbe. Und damit, weil es
 "vollkommen in seinen Forderungen bezahlet ist, ist es wohl
 "zufrieden. Ich habe einen freywilligen und kindlichen Geist
 "empfangen. Ist also gar nicht nöthig, daß mich das Gesetz
 "zum Guten treibe und drenge. Ich lebe gerne nach dem
 "Gese-

„Gefesse, und freue mich, daß ich in dasselbe schöne Bild, welches es mir vorhält, immer mehr verbildet werde. Das liebe Gefesse, welches sonst mein nur fluchender Herr war, die-
 net mir nun, und schaffet mir Nutzen. Es ist mein Spiegel, darin ich mich ohne Furcht und Fluch beschau. Es ist meine Regel, und leitet mich auf den geraden Weg zum Himmel, entdecket mir auch alles, was Gott mißfällt. Es ist ein Riegel für die in mir noch übrige Sünde, die dadurch immer mehr gebändiget wird. Gott Lob! Ich bin ein Gesegneter des Herrn. Dafür dancke ich meinem lieben Herrn Jesu Christo! Gelobet sey Gott! Amen!

Ihr armen Welt-Kinder, euch lieget das Gefesse mit seinem Fluch noch auf dem Halse. Ach daß ihrs fühlen, und euch durch wahre Buße und Glauben von Jesu segnen lassen möchtet! Geschicht das nicht, wie wird euch denn zu Reuthe seyn, wenn Jesus euch für Verfluchte, vor aller Welt, an jenem Tage declariren wird? Wahre Christen Neues Testaments sind frey

d) vom Tode. So spricht ein solcher wahrer Christ, ein solches von dem wesentlichen Sohne Gottes freygemachtes Kind Gottes:

„Gott Lob! Gott Lob! Ehedem liebte ich die Sünde und hassete Gott; ehedem war ich todt in Sünden, entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, ein Kind des Zorns und des Todes. Nun aber hat mein Heyland mich lebendig gemacht durch sein lebendigmachendes Wort. Er hat den Glauben an seinen Namen, durch sein süßes Evangelium in mir angezündet. Da bin ich mit Ihm auferwecket, und mit Ihm in das himmlische Wesen versetzt worden. Nun ist dem geistlichen Tode, Gott Lob! in mir die Herrschaft genommen. Ich lebe, durch des Herrn Jesu Gnade. Ich bin in Ihm lebendig in Glauben und Liebe, und habe eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens. Dem Leibe nach muß ich zwar sterben, und vorher vielleicht noch manches leiden. Wie mir aber alles Leiden, durch seine Gnade, zum besten gereichen muß: Also ist mir auch der Tod kein Tod, sondern ein gewünschter Eingang in das ewige Leben. Der ewige Tod hat keine Macht über mich. Mein Heyland hat mich vom Tode errettet, und mir das ewige Leben geschencket. Laß sich die Gottlosen vor dem zeitlichen und ewigen Tod

"fürchten! Ich spreche aus dem Munde meines Heylandes
 "mit aller Freudigkeit: Jesus Christus ist die Auferstehung
 "und das Leben; ich glaube an Ihn: Darum werde ich leben,
 "ob ich gleich sterbe. Und da ich lebe und an Ihn glaube, wer-
 "de ich nimmermehr sterben! Gelobet sey GOTT in
 "Ewigkeit!

Der Tod ist allen bloß natürlichen Menschen, wenn sie sich recht besinnen, das
 fürchterlichste unter allen fürchterlichen Dingen. Warum? Darum,
 weil sie mit GOTT nicht versöhnet sind, sondern die Sünde lieben, und daher
 in ihren Seelen ein verborgenes Gefühl haben von der auf sie wartenden schreck-
 lichen Ewigkeit; es müßte denn seyn, daß sie GOTT ganz und gar leugneten,
 folglich auch die auf sie wartende Ewigkeit aus dem Sinne schlugen. Solche
 Thoren aber sollen zu rechter Zeit fühlen, was sie nicht fühlen wollen, und mit
 ewigem Schaden erfahren, was sie nicht glauben wollen. Doch ich lasse diese
 Menschen fahren, und frage euch, die ihr unter uns mit dem Munde bekennet,
 daß ein GOTT sey, der Welt aber ergeben, und von der Gnade Jesu Christi
 noch entfernt seyd: Seyd ihr bereit zu sterben? Sehet ihr dem Tode so
 sehnlich entgegen, als ein abgearbeiteter Tagelöhner seinem Feyerabend?
 Ach wie mancher spricht: Wer wolte denn von dem Tode so reden?
 Das machet einen ja nur melancholisch. Es ist Zeit genug daran
 zu gedencken und davon zu reden, wenn man nicht länger leben
 kan. Warum soll man sich vor der Zeit damit ängstigen? Antw.
 So ängstigest du dich, und wirst melancholisch, wenn du an den Tod geden-
 kest und davon reden hörest? Ey lieber, ich meynte, du wärest ein solcher
 tapferer und fröhlicher Mensch? Wahrlich, du bist recht traurig,
 finster und melancholisch, indem du dich, bey aller deiner vermeynt-
 ten Lust, des Andenkens an den Tod mit Gewalt ent schlagen, und
 doch bekennen mußt: Du seyst vor dem Tode nicht einen Au-
 genblick sicher! O erkenne doch den höchst betrübten Zustand deiner armen
 Seele! Erkenne doch, daß du recht jämmerlich dran seyst, die Gottesfürch-
 tigen aber recht fröhliche und erhabene Menschen sind!

O was ist das für ein stilles, ruhiges, zufriedenes, vergnügtes und recht
 erhabenes Gemüth, das mit göttlicher Freudigkeit sprechen kan: Hier sitze,
 hier stehe, hier wandele, hier ruhe ich, und bin nicht bekümmert, ob ich
 hier oder anderswo, ob ich heute oder morgen, ob ich pldelich oder auf
 dem Bette sterbe. Sterbe ich, so sterbe ich nicht, sondern gehe ein ins ewi-
 ge Leben, und bin bey meinem Heylande. Und darnach sehne ich mich.
 Wilt du, Herr Jesu, so sterbe ich lieber heut als morgen. Doch wie
 du wilt. Ich bin dein im Leben, im Tode, und nach dem Tode ewig, ewig!
 Gehet

Sehet in euren Gemüthern viele Welten, mit allem Vergnügen, das sie geben können, zusammen; mögen sie wohl an das Vergnügen reichen, welches ein in Gott erhabenes Gemüth, das auch vor dem Tod nicht erschrecken darf, in ihm selber hat, durch Gottes Gnade? So gut solltet ihrs auch haben, wenn ihr euch von der Welt zu Jesu wollet bekehren lassen! Ach bedenkset, was zu eurem Frieden dienet! Wahre Christen sind frey

e) von der Gewalt des Teufels, vom jüngsten Gerichte, und von der Hölle. Durch die Sünde hat der Teufel Macht über den Menschen. Um der Sünde willen wird der Mensch an jenem Tage gerichtet. Um der Sünde willen werden die Gottlosen mit dem Teufel zur Hölle verstorfen. Wo nun keine Sünde mehr ist, die dem Menschen zugerechnet wird, da hat der Teufel keine Macht, das jüngste Gericht und die Hölle können den Menschen auch nicht schrecken. Daher spricht ein Gläubiger:

„Gott Lob! Nun darf ich mich nicht mehr vor dem Teufel,
 „sondern er muß sich vor mir fürchten. Der Sieg Jesu
 „Christi, durch welchen Er dem Bösewicht die Macht genom-
 „men, ist mein durch den Glauben. Der Tag des Gerichts ist
 „mir ein Tag völliger Erlösung. Der Richter ist mein See-
 „len-Bräutigam Jesus Christus, der mich in seinem Blute
 „von Sünden gewaschen, und mich mit seiner Gerechtigkeit
 „herrlich gemacht hat, daher mich auch, als seine liebe Braut
 „zu seiner Rechten stellen wird. Ich werde nicht gerichtet,
 „wohl aber werde ich mit Jesu die Welt und die Teu-
 „fel richten! Die Hölle gehet mich nichts an. Sie ist für
 „mich nicht gebauer. Im Himmel hat mir mein Heyland
 „meine Stätte bereitet. Da werde ich bey ihm seyn allezeit!
 „Hallelujah!

Sind das nicht recht ruhige, zufriedene, vergnügte, fröhliche und erhabene Seelen, die also, durch die Gnade Jesu Christi, mit Wahrheit sagen können? Wer ist nun ein melancholischer Mensch? Ein Welt-Kind, das sich vom Satan beherrschen läßt, und sich vor dem jüngsten Tag und der Hölle fürchten muß; oder ein ietzt beschriebenes erhabenes Kind Gottes? Diese Kinder Gottes sind nicht allein frey von allem Ubel, sondern auch

2) frey in alle Seligkeit und Herrlichkeit hinein.

Lasset uns diß nur mit wenigen erwegen. Ein ieder aber sey herzlich ermahnet, daß er dem, was er höret, in der Stille weiter nachdenken wolle. Gläubige Christen sind

a) der Gnade Gottes in Christo Jesu versichert. Dein unbegreiflich herrlicher Schatz! Ist das in der Welt ein groß Ding, wenn man bey

Rönigen und Fürsten, die doch heute roth, morgen todt sind, und ihnen in den allerwichtigsten Sachen selber nicht helfen können, in Gnaden stehet; o was ist denn das grosses, wenn man der ewig währenden Gnade des grossen GOTTES göttlich versichert ist, und Ihn nennen kan: Abba, mein versöhner lieber Vater! Gnade, GOTTES Gnade, GOTTES ewige Gnade machet recht frölich und muthig. Davon weiß die arme Welt nichts. Leset doch davon Ps. 103. Gläubige Christen sind

b) mit der Gerechtigkeit Jesu Christi angekleidet im Glauben, und sind in derselben vor GOTT heiliger und herrlicher, als alle Cherubim und Seraphim. Jehovah ist ihre Gerechtigkeit! In diesem Jehovah sind sie die Gerechtigkeit GOTTES. Das wissen sie. Solte sich darüber nicht ihr innerstes recht göttlich freuen? Jer. 23, 6. 2 Cor. 5, 21. Ps. 16, 3. 45, 10-15. Jes. 61, 10. Ephes. 5, 23-27. Offenb. 19, 8. 9. O arme Welt, du hast nichts davon! Gläubige Christen sind

c) gesalbet mit dem Geiste des HERRN, mit dem Geiste der Weisheit, des Verstandes, des Rathes, der Stärcke, der Erkänntniß, der Furcht des HERRN. Sie sind gesalbet mit dem Geiste der Gnaden, des Gebets, des Glaubens, der Liebe, der Kraft, der Sucht; mit dem Geiste, der ein Geist der Herrlichkeit und GOTTES ist. Daher sind sie Rönige und Priester vor GOTT dem Vater. Sie sind versiegelte Erben GOTTES und Mit-Erben Christi. Sie sind Bräute des Lammes GOTTES, und haben, an dem Geiste GOTTES und Christi, das Pfand der Vermählung. Jes. 11, 2. Rom. 8, 9. 1 Joh. 3, 24. Zach. 12, 10. 1 Pet. 4, 14. 2 Cor. 4, 13. 1, 21. Ephes. 1, 13. 14. Was hat denn die Welt? Antw. Ach die arme nackte Welt! Was will sie doch haben? Gläubige Christen sind

d) Wohnungen und Tempel des Dreyeinigen GOTTES. Sind das nicht selige Seelen? Wer kan ihre Seligkeit und Herrlichkeit in ihrer Hoheit fassen? 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Joh. 14, 23. Was ist denn die Welt? Antw. Sünde und Satan hausen in ihnen. O arme Menschen! Gläubige Christen haben

e) den Frieden GOTTES, der über alle Vernunft ist, und darüber Freude in dem heiligen Geist. Phil. 4, 7. 4. Rom. 5, 1. 14. 17. Ps. 89, 16-19. Jes. 9, 3. (*) Ein einziges Tröpflein von dem Frieden GOTTES und der Freude des heiligen Geistes überwieget alle Herrlichkeit und Freude der Welt

(*) Von dem Frieden GOTTES kan man lesen in den Predigten über die Evangelia die erste Predigt am dritten Oster-Tage; von der Freude im heiligen Geist aber die Predigt am andern Christ-Tage.

Wahre Christen N. T. als recht freye Kinder Gottes. 61

Welt unendlich. Was weiß denn die arme Welt von dem Frieden Gottes? Antw. Sie hat keinen Frieden? Was weiß sie denn von der Freude in dem Heiligen Geist? Antw. Sie hat den Heiligen Geist nicht, wie kan sie denn von der Freude wissen, die Er wircket? O arme Welt! Gläubige Christen haben

f) Gemeinschaft mit Gott, und in derselben eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. O Welch ein Gut! 1 Joh. 1, 3. 2 Cor. 13, 12. Sie werden

g) immer mehr in das schöne Bild Gottes verbildet, und werden endlich, nach diesem Leben, ihrem Heylande vollkommen ähnlich. Sie werden in Ihm, und Er wird in ihnen herrlich seyn. 2 Cor. 3, 18. 1 Joh. 3, 1, 3. 2 Thess. 1, 10. O grosse Seligkeit! Die arme Welt ist ihrem Vater ähnlich. Und die düncker sich noch groß? O Jammer! O Blindheit!

h) Endlich erben die Gläubigen alles. Offenb. 21, 6, 7. Was wird denn die Welt haben? Antw. Den ewigen Tod! Das ist, alle Quaal, und nicht einen einzigen Tropfen kaltes Wassers zu ihrem Vergnügen, geschweige denn was mehreres.

Ich halte dafür, Geliebteste, es werde aus dem, was ich aus dem Worte Gottes vorgestellt worden, einem jeden klar und überzeugend einleuchten, daß wahre Christen hier bereits in der Zeit recht selige Menschen sind, und daß sie vollkommen selig seyn werden, wenn sie in die volle Herrlichkeit werden eingegangen seyn, die ihnen Jesus Christus erworben und bereitet hat. Ist also nichts übrig, als daß nachfolgende Frage beantwortet werde: Haben denn alle wahre Christen diese aniecht vorgestellte Seligkeit? Können sie sich auch alle derselben gleich getrost rühmen? Antw. Alle wahre Christen haben im Glauben Jesum, den Sohn Gottes, und in Ihm die ihnen erworbene ganze Seligkeit. Nachdem aber der Glaube bey ihnen starck oder schwach ist, nachdem können sie sich auch solcher Seligkeit entweder mutbig und frölich, oder schwächlich und zitterlich rühmen und gebrauchen. Sie mögen nun für die Zeit starck oder schwach im Glauben, mutbig oder zitterlich seyn; so ist doch, weil sie Jesum im Glauben haben, die ganze Seligkeit ihre. Doch ist der Schwachgläubigen Pflicht, daß sie, im Glauben zu wachsen und zuzunehmen, sich treulich befließen. Kurz: Wer alle Sünden hasset, Jesum als seine Gerechtigkeit im Glauben annimmt, und Ihm nachfolget, der ist in Jesu selig.

Wohlan, ich habe euch allen, die ihr dieser Seligkeit noch ermangelt, dieselbe, nach der Gnade, die mir der Herr dargereicht hat, aniecht aus allen Kräften angepriesen, und zugleich den Weg gezeiget, auf welchem ihr derselben auch theilhaftig werden könnet. Nun frage ich euch zum Beschluß: Wollet ihr noch weiter in groben Wercken des Fleisches, oder in eurer eignen Ehrbarkeit

dahin leben, und finstere, traurige und melancholische Menschen bleiben, welche die Quelle aller Unruhe in ihrem innersten mit sich herum tragen? Oder wollet ihr heut anfangen, euch zu Jesu zu wenden, und Ihn zu bitten, daß Er euch zu wahren Christen Neues Testaments, zu recht freyen und seligen Kindern Gottes mache? Ihr Lieben, wollet ihr euch etwa noch besinnen? Wie? Wollet ihr nicht lieber heut als morgen recht freye, reiche, vergnügte, geehrte und herrliche Kinder Gottes in Jesu werden?

Ich muß dieser Frage den rechten Nachdruck mit folgender Frage geben: Können ihr nicht noch heut sterben? Können ihr nicht morgen, können ihr nicht in der heur von uns angefangenen Woche sterben? O ihr armen, o ihr armen, wie würdet ihr doch sterben, wenn ihr die Liebe Jesu Christi, die euch heut so süßiglich, so mütterlich, so brünstig und so ernstlich aus der Sünde zu sich gelocket hat, verachtet hättet, und der Todergriffe euch in euren Sünden? O Jammer! O Angst! O ewige Quaal und Pein!

Sehet, der Herr Jesus fragt euch nochmals: Wilt du nun noch heut anfangen, der Sünde abzusagen, und dich durch mich zum seligen Menschen, zum wahren und freyen Kinde Gottes machen zu lassen? Ich will und bin bereit dazu. Bist du nun auch einmal willig und bereit, dir helfen zu lassen? Gehet nun hin in euer Kämmerlein, und gebet dem Herrn Jesu eine Antwort auf euren Angesichtern, oder auf euren Knien im Gebet. Er wartet auf euch, euch mit aller Gnade zu umfassen.

Ihr lieben Kinder Gottes, ihr in Jesu durch den Glauben freye und selige Seelen, mit euch muß ich noch ein Wort reden. Ihr seyd in Jesu selig worden. Ihr habt Vergebung aller eurer Sünden, und Kraft, über die Sünde zu herrschen. Ihr seyd in Jesu frey von dem Zorn Gottes, von dem Fluche des Gesetzes, vom Tode, vom Gerichte, von der Gewalt des Teufels und der ewigen Hölle-Pein. Ihr habet in Jesu, an dem grossen und lebendigen Gott, einen gnädigen Gott und Vater. Mit der Gerechtigkeit Jesu Christi seyd ihr im Glauben angekleidet, und in derselben heilig und herrlich vor Gott. Ihr habt Frieden mit Gott durch Jesum Christum, und die Freude in dem Heiligen Geist wird euch auch zu Zeiten zu Kosten gegeben. Ihr seyd Gesalbete des Herrn, Könige und Priester vor Gott in Christo Jesu. Ihr seyd gesalbete und versiegelte Kinder Gottes, Erben Gottes, Mit-Erben und Bräute Jesu Christi, des herrlichen Sohnes Gottes. Ihr seyd Tempel des lebendigen Gottes, und habt Gemeinschaft mit dem Dreyeinigen Gott. Ihr werdet in das schöne Bild eures Zeylandes immer mehr verkläret, und endlich werdet ihr vor Ihm vollkommen dargestellt werden in der Herrlichkeit. Wahrlich, ihr seyd recht freye und selige Seelen vor Gott!

Ich frage euch aber: Bedencket ihr auch diese eure Seligkeit recht? Wißet ihr auch recht, wie reichlich ihr von Gott in Jesu begnadiget seyd? Fasset und haltet ihr diesen euch von Gott geschenckten theuren Schatz auch recht im Glauben? Gebrauchet ihr euch eurer so seligen Freyheit, eurer Freyheit der Herrlichkeit, auch recht vor Gott und Menschen im Glauben? Gehet ihr in derselben auch vor Gott und Menschen frölich, muthig, herzhafft und getrost einher? Ist euer Herz, bey eurer ickigen Seligkeit, auch recht zu Gott erhaben, und auf die volle Seligkeit, die Jesus Christus euch im Himmel bereitet hat, sehnd und verlangend, mit inniger Verläugnung alles dessen, was die Welt hoch und groß hält, hingetrichtet? Wie ist euch, ihr Lieben, bey diesen Fragen? Saget euer Herz zu denselben Ja! oder seyd ihr zitterlich dabey?

Ach wir sind ja, wie oben bereits erwehnet, noch mit Schwachheit, sonderlich in dieser Sache, umgeben. Wir wollen uns aber ermuntern, solche uns anlebende Schwachheiten immer völliger zu überwinden, und also, in der uns geschenckten Seligkeit, vor dem Herrn zu wandeln, wie Er will, daß wir, Ihm zum Preise, wandeln sollen. Mercket demnach folgendes.

1) Bittet Gott, den Gott unsers Herrn Jesu Christi, den Vater der Herrlichkeit, euren lieben Vater, daß Er euch gebe, immer reichlich mittheile, den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr immer mehr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

2) Leset das Wort des Herrn, in welchem eure Seligkeit euch so lebendig vor Augen gemahlet wird, fleißig und mit herzlichem Gebet. Wenn ihr es nun leset, so leset es nicht anders, als euer vom Himmel euch herab gegebenes Inventarium oder Verzeichniß von den Gütern, die euer eigen worden sind durch den Glauben in Christo Jesu.

3) Was euer ist, dessen nehmet euch auch fein herzhafft und getrost an im Glauben. Ach ja, es ist ja unser Herz, wie Lutherus oft redet, so enge, und die uns geschenckte Seligkeit so groß und herrlich, daß wir sie schwerlich so ins Herz hinein bringen, und derselben uns so völlig und freudig annehmen und rühmen können, als wir doch billig thun sollten. Indes wollen wir doch unser Herz dazu anhalten, daß es zufasse, annehme, und mit unserer Seligkeit so getrost und frölich umgehe, als es für die Zeit, durch des Herrn Gnade möglich ist. Der Herr wird dazu Gnade schencken, auch hierin zu wachsen und zunehmen. Wollet ihr nun darin wachsen, so

4) redet von eurer Seligkeit fleißig mit eurem lieben Vater im Gebete. Thut in solchem Gebet ganz kindlich, und erzehlet eurem Vater gleichsam eure von Ihm in Jesu euch geschenckte Seligkeiten, eine nach der andern kindlich her. Sagets Ihm, daß Er in Jesu euch geliebet, euch durch Jesum
mit

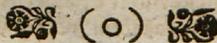
mit Ihm selber verfühnet, euch zum Glauben gebracht, euch von allen Sünden, von allem Jorne, von allem Tode, von der Gewalt des Teufels, vom Gesetze, von dem Gerichte und von der Hölten euch befreuet habe. Sagets ihm kindlich, daß seine Gnade in Jesu ewig über euch walte; daß Er euch die Gerechtigkeit seines Sohnes, seinen süßen Frieden, seinen Heiligen Geist, Kraft über die Sünde zu herrschen, Kraft Ihm zu leben und zu dienen, und eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit geschencket habe. Stehet bey einem ieden Guthe stille, nehmet euch desselben von Ihm kindlich an, freuet euch darüber, lobet seinen heiligen Namen darüber, und rufet Ihn zugleich an, daß Er euch Gnade gebe, euch für diejenige, für welche Er euch in Jesu hält, zu halten in Demuth, aber auch getrost und fröhlich.

5) Besiehet also in der Freyheit und Seligkeit, welche euch in Jesu geschencket ist. Will geselliche Furcht, oder einige Weck- Seligkeit sich bey euch regen; so haltet, was ihr in Jesu habt, nemlich volle Freyheit, volle Erlösung, volle Seligkeit. Will die Welt euer spotten, und euch für stolze Pharisäer ausschreyen; seydt stille und getrost! Am Ende wird sich das finden, was die arme Welt hier nicht glauben will. Wollen euch eure auch noch anlebende Schwachheiten eure Seligkeit als wie aus den Augen rücken; haltet Jesum, und in Jesu die Vergebung aller eurer Sünden, und seine vollkommene Gerechtigkeit. Will mancheuel- y Leiden euch traurig machen, und euch als wie entkräften; tuncket den Stab des Glaubens in den Honig eurer Seligkeit ein, und kostet die Liebe Gottes mit herzlichem Gebet: So werden eure Augen wacker, und euer Herz wird gestärket werden. Will Gott selber sich verbergen, oder auch wohl gar in einen Grausamen verstellen; seydt stille und haltet euch an sein Wort und an das theure Verdienst eures Heylandes. Er wird sein Gnaden- Antlig wieder über euch leuchten lassen. So, so bestehet ihr, ihr Lieben, nach Pauli Ermahnung Gal. 5, 1. in der Freyheit und Seligkeit, womit euch Jesus Christus befreuet und beschencket hat, auch unter dem Leiden dieser Zeit mit Christo.

6) Thut aber auch eurem Nächsten, wie Gott in Jesu euch gethan hat. Wandelt nemlich in der Liebe und diener eurem Nächsten, wie Gott euch geliebet und gedienet hat in Christo. Gal. 5, 13. 14. Ephes. 4, 32. 5, 1. 2. Col. 3, 12. 15. In Jesu hat sich Gott euch ganz gegeben. Gebet euch nun auch eurem Nächsten in Liebe hin!

Bleibet ihr hiern, ihr selige Seelen, wie wird denn nicht euer Ende, und euer Eingang in die ewige Herrlichkeit so rubig, stille, fröhlich und jauchend seyn! Solte es auch am Ende noch an einen Kampf gehen; ey nun Jesus, der Überwinder, gehet mit an denselben, und hilf euch überwinden. Jesus in euch, und ihr in Jesu recht freye, recht fröhliche, recht selige Seelen, ewig, ewig! Dabey bleibts, dem Herrn zum Lobe! Amen!

W Ir dancken dir, Herr Jesus, für dein Wort, von ganzem Herzen. Mache man durch dasselbige die traurige und unselige Welt- Kinder, zu fröhlichen und seligen, zu freyen und begnadigten Kindern Gottes in dir! Bevoestige die Weimen in ihrer Seligkeit, und gib ihnen Gnade, daß sie sich derselben vor dir und vor der Welt getrost rühmen, und als wahrhaftig Selige wandeln. Hilf uns endlich dahin, daß wir der Seligkeit, die du uns erworben hast, vollkommen genießten, und deinen heiligen Namen vollkommen loben und preisen können! Amen, Amen!

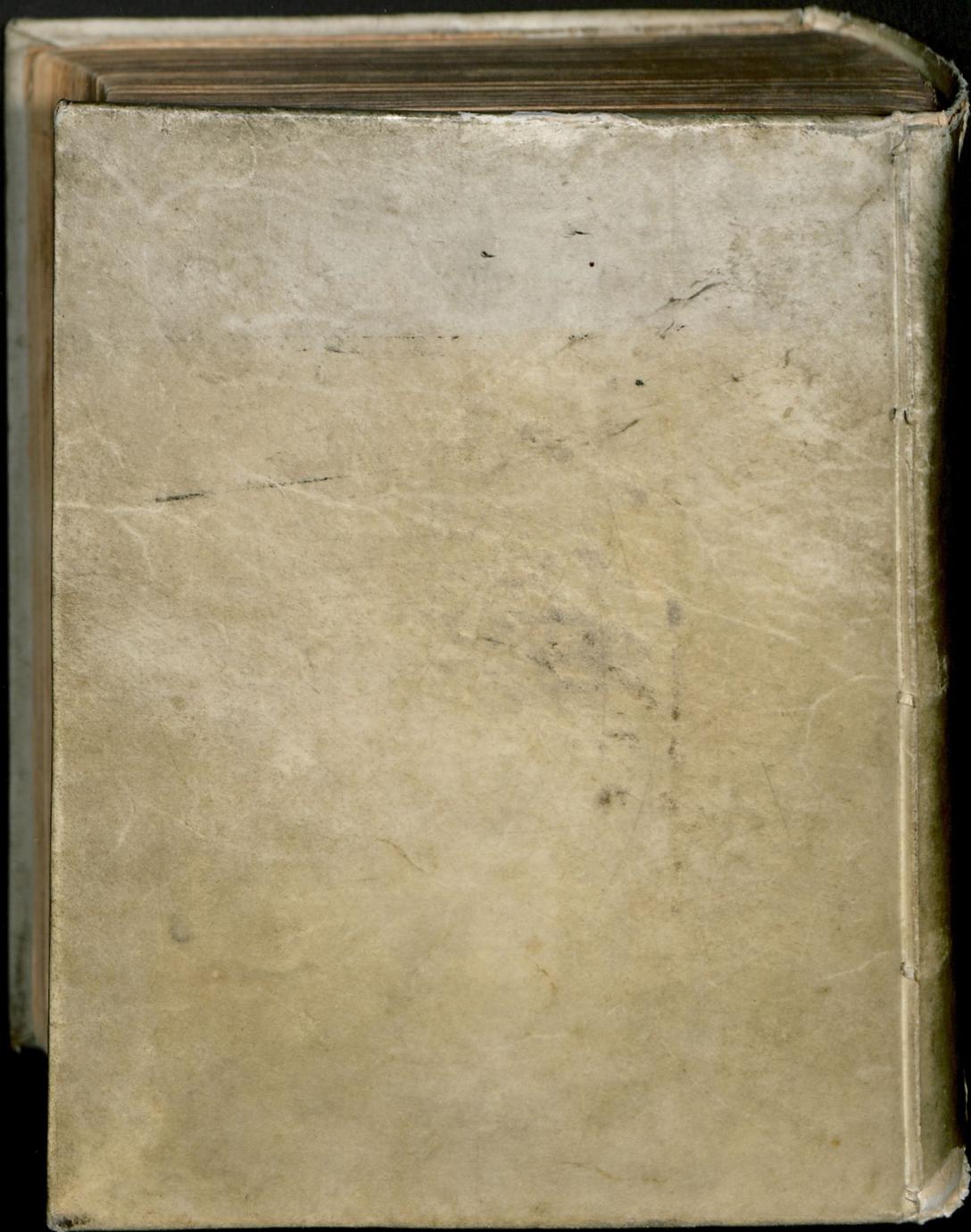


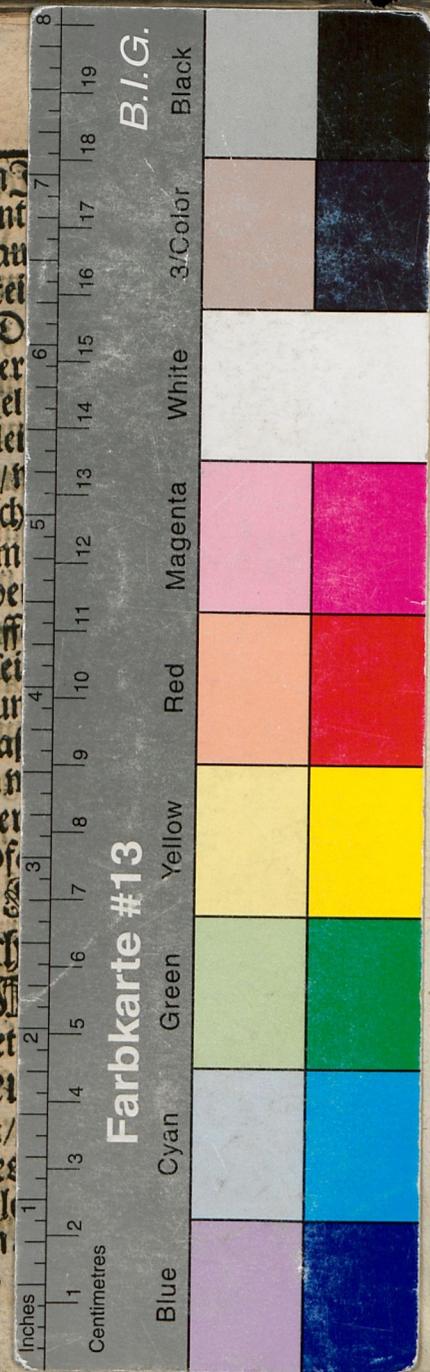
Fm 3503

8

~~7~~

115





e. 5

Zwo Predigten;
I. von der,
Alle Erkantniß übersteigenden,
Liebe Jesu Christi
gegen uns arme Sünder;

II. von den
Wahren Christen
Neues Testaments,
als recht freyen, seligen und heilichen
Kindern Gottes;

welche über das Evangelium am Sonntage Esto mihi,
Luc. 18, 31-43.

und
über die Epistel am Sonntage Lætare,
Gal. 4, 21-31.

in der heiligen Geist Kirche zu Potsdam,
Anno 1742.

unter göttlichem Beystand, gehalten, und, auf Verlan-
gen, dem Druck übergeben worden

von
Heinrich Schuberten,
Predigern zum Heil. Geist.

S A L L E,
In Verlegung des Waisen-Hauses, 1743.

